Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

100 (29.4.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 100
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
29. April 1932

Weiterer Abbau der Zinslasten

Im Rahmen der Politik der Reichsregierung, der Wirtschaft möglichst viel Erleichterungen in ihrem schweren Existenzkampf zukommen zu lassen, ist eine neue Diskontsenkung auf 5 Prozent erfolgt. Damit nähern wir uns wieder allmählich jenem Diskontsatz, der schon einmal als Tiefstsatz erreicht worden ist. Am 21. April 1930 konnte der deutsche Diskontsatz auf 4 Prozent ermäßigt werden. Damit war das Ende einer systematischen Geldverbilligungsbewegung erreicht, die abwechselnd von London und Neuyork forciert wurde. Ziel und Zweck der damaligen Bewegung bestand darin, durch Geldverbilligung einen Konjunkturanstieg zu erreichen. Aber es zeigte sich, daß die Ursachen der damals mit voller Heftigkeit einsetzenden Krise so tief begründet waren, daß allein durch monitäre Manipulationen nichts erreicht werden konnte. Vor allem gelang es nicht, in großem Umfang die für die Erreichung stabiler Verhältnisse wichtige Umbildung von kurzfristigen Anleihen in langfristige durchzusetzen.

Erst zwei Jahre nach dieser ersten Geldverbilligungsaktion ist erneut durch entscheidende Maßnahmen der Versuch gemacht worden, die die Wirtschaft bedrückenden Zinslasten zu erleichtern. Aber die Basis, von der man ausgeht, ist eine ganz andere geworden. Seit 1930 haben zahllose Staaten unfreiwillig ihre Währungsstabilität aufgeben müssen. Deutschland ist es gelungen, trotz der gewaltigen Devisen- und Goldabzüge, die vor einem Jahr die Mark bedrohten, seine Währung stabil zu halten. Es ist zwar richtig, daß der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank außerordentlich zusammengeschmolzen ist und sich, wenn man von dem Rediskontkredit und anderen Ausleihungen absieht, nur noch auf zirka eine halbe Milliarde beläuft. Aber im Wege einer Devisenkontrolle und mit Hilfe des Stillhalteabkommens ist es gelungen, einen neuen Devisensturm zu unterbinden, sodaß sich die Abgaben der Reichsbank, soweit sie nötig sind, im großen und ganzen doch in engen Grenzen halten. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die deutsche Wirtschaft seit dem September 1930, als der erste Ansturm auf die Kredite erfolgte, im ganzen 5,5 Milliarden an Auslandsschulden zurückgezahlt hat, eine — wie man sagen muß — fast unglaubliche und gigantische Leistung.

Andererseits müssen wir uns darüber im Klaren sein, daß die augenblicklichen Verhältnisse ganz irregulär sind und nur als ein wenn auch vielleicht langwieriges Uebergangsstadium zu werten sind. Deshalb ist es auch durchaus zu begrüßen, daß die Reichsbank systematisch den Diskontsatz senkt, da die natürliche Folge eines hohen Diskontsatzes bei freier Wirtschaft — ein Zufließen von ausländischen Geldern — wegen der gebundenen Devisenwirtschaft, die fast in der ganzen Welt herrscht, nicht eintreten kann. Die früher wesentlichste Aufgabe, die der Diskontsatz zu erfüllen hatte, die Währungsstabilität zu sichern, ist im Augenblick erledigt. Bei der Abkapselung der Wirtschaften der einzelnen Länder gegeneinander kommt es vor allem darauf an, alles zu tun, um die Produktion weiter zu verbilligen, wozu in erster Linie die Zinsverbilligung gehört.

Welch bedeutende Entlastung die Zinssenkung der Wirtschaft bringt, kann man am besten aus einem Vergleich der jetzt geltenden Zinssätze mit den Zinssätzen ersehen, die anläßlich der Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach der Bankenschließung am 31. Juli 1931 galten. Die Banken nahmen damals 2 Prozent über Reichsbankdiskont und dazu eine Kreditprovision von 3 Prozent, sodaß also die Zinslast bei dem Höchststand des Diskontsatzes von 15 Prozent sich auf 20 Prozent belief. Im Augenblick sind an die Banken zu zahlen 1 Prozent über Reichsbankdiskont, sowie 2 Prozent Provision, im ganzen also 8 Prozent. Wenn die Senkung des Diskontsatzes weiter durchgeführt werden kann, wird mit ihr auch eine erfreuliche Erscheinung verbunden sein, eine Stützung des Rentenmarktes, der durch die Zinssenkung der Notverordnung schwer betroffen worden ist.

Schiele über die „Agrarpolitik der letzten Jahre"

Berlin, 28. April. Auf der Deutschen Welle sprach heute abend der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Schiele über „Die Agrarpolitik der letzten Jahre". Der Minister führte u. a. aus:

Die Agrarpolitik ist eine Sache der gesamten Nation. Wir müssen die Agrarpolitik bewußt einordnen in die große Linie der Staatspolitik, die zum sozialen und wirtschaftlichen Wiederaufbau und Neubau im Innern und zur außenpolitischen Freiheit der Nation führen soll.

Im zweiten Teil seiner Rede stellte der Minister rückblickend auf die letzten Jahre fest, daß es bis auf den heutigen Tag dem zähen Selbstbehauptungswillen unseres Landvolks und der Agrarpolitik gelungen sei, das deutsche Volk im wesentlichen selbständig zu ernähren. Unsere Nahrungsmittelversorgung sei in ihren Grundbestandteilen auch dann ausreichend gesichert, wenn wir keine Devisen mehr für den Bezug von ausländischen Lebensmitteln zur Verfügung hätten. Trotz starker Zurückdrängung der Auslandseinfuhr in den letzten Jahren, sagte der Minister, geben wir gerade für die Veredelungserzeugnisse im ersten Vierteljahr 1932 noch immer aus: Für die Einfuhr von Schmalz, Speck, Fleisch usw. 42 Millionen RM., Gartenbauprodukte 83 Millionen RM., Butter und Käse 45 Millionen RM., Eier, Fische, Wein 57 Millionen RM., Holz und Zellstoff 23 Millionen RM. 3,5 Millionen Arbeitslose haben ihr Schicksal der Arbeitslosigkeit dem **Versagen des Binnenmarktes** zu verdanken. Der Binnemarkt kann aber nur durch eine konsequente Agrarpolitik zur Gesundung gebracht werden.

Mai-Aufruf der Sozialdemokratischen Partei

Berlin, 28. April. Der sozialdemokratische Parteivorstand beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Ergebnis der Wahlen zum Reichspräsidenten und zu verschiedenen Länderparlamenten. Er faßte seine Anschauung gleichzeitig in einem Aufruf an die Partei zum 1. Mai zusammen, der mit dem Satz beginnt: „Im Kampfe feiern wir den 1. Mai." Der Parteivorstand weist darauf hin, daß der bürgerliche Liberalismus als politische Organisation aufgehört habe, und zieht daraus den Schluß: „Aufgabe der Sozialdemokratie allein bleibt es, die geistige Freiheit der Nation gegen die Apostel einer stumpfen Gewaltherrschaft zu verteidigen." Als Parole für den 1. Mai wird aufgestellt: „Faschismus ist Krieg; wir demonstrieren für den Frieden! Faschismus ist Knechtschaft; wir demonstrieren für die Freiheit! Faschismus ist Diktatur des Kapitals; wir demonstrieren für den Sozialismus!"

Buresch vor dem Nationalrat

Noch keine Entscheidung über die Auflösung des Parlaments.

T.U. **Wien**, 28. April. Im Nationalrat gab Bundeskanzler Buresch am Donnerstag die angekündigte Erklärung ab, in der er u. a. auf die handelspolitische Aktion der Regierung einging. Buresch erkannte die Hilfsbereitschaft der Großmächte an und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Meinungsverschiedenheiten in der Donaufrage überbrückt und eine Verständigung gefunden werde. Er habe Grund zu der Annahme, daß der österreichische Vorschlag, die Großmächte sollten die Donaustaaten schleunigst einladen, ihre handelspolitischen Programme selbst darzulegen, angenommen werden würde. Daß bei der Beratung der wirtschaftlichen Fragen da und dort auch die Fragen der europäischen Politik auftauchten, werde niemand Wunder nehmen. Oesterreich wolle unter voller Wahrung seiner Selbständigkeit jede politische Bindung vermeiden, wenn es auch geneigt und fest entschlossen sei, mit allen Nachbarstaaten und mit allen anderen Ländern, die es wollen, zu einem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zu gelangen.

Der sozialdemokratische Redner Bauer bezeichnete die Wahlen vom Sonntag als schwere Niederlage des ganzen Regierungssystems. Nur die Tatsache, daß die Regierung zurzeit in wichtigen Verhandlungen mit dem Auslande stehe, könne ihr noch eine kurze Gnadenfrist geben. Bedauern müsse man, daß der Bundeskanzler in seiner Rede sich allzu weit den französischen Gedankengängen genähert habe. Die sozialdemokratische Partei lehne jede politische Bindung, jede ausländische Finanzkontrolle und auch jeden Eingriff des Auslandes in die soziale Gesetzgebung bedingungslos ab. Der Redner beantragte baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den der Nationalrat vor Ablauf seiner Laufzeit aufgelöst werden soll.

Der christlichsoziale Paulitsch erklärte, von dem Tardieu'schen Geist, von dem der Vorredner gesprochen habe, hätte seine Partei in der Rede des Bundeskanzlers nichts gespürt. Es sei dies eine unbewiesene und unbegründete Behauptung.

Die Redner des Heimatblocks und des Nationalen Wirtschaftsblocks forderten sofortige Auflösung des Nationalrats.

Auf Anregung des Bundeskanzlers wurde schließlich ein Antrag der Christlichsozialen angenommen, die Auflösungsanträge dem Verfassungsausschuß zu überweisen.

Remarque und Emil Ludwig wollen Eidgenossen werden

Basel, 28. April. Der bekannte Schriftsteller Emil Ludwig und der Verfasser des Kriegsromans „Im Westen nichts Neues", Erich Remarque, die schon seit längerer Zeit im Kanton Tessin sich angekauft haben, haben nunmehr die Absicht, Deutschland endgültig den Rücken zu kehren. Wie schweizerische Blätter melden, haben beide Einbürgerungsgesuche in die Eidgenossenschaft eingereicht, über die das Fremdenamt in Bern schon in nächster Zeit entscheiden wird. Die Meldung, daß sie bereits die schweizerische Staatsangehörigkeit erworben haben, eilt den Tatsachen voraus. Gegen Remarque war bekanntlich vor einiger Zeit von der Berliner Zollfahndungsstelle wegen Verdachts der Devisenschiebung vorgegangen worden.

Deutschland

Keine Länderkonferenz

Berlin, 28. April. In den Erörterungen über die **Neuregelung der Arbeitszeitfrage** ist behauptet worden, daß im Reichsarbeitsministerium eine Länderkonferenz stattfinden werde, in der dieser ganze Fragenkomplex behandelt werden soll. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß weder eine Länderkonferenz beabsichtigt ist, noch irgendwelche abschließenden Verhandlungen unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers stattgefunden haben. Die Frage ist lediglich in Referentenbesprechungen behandelt worden.

Keine Notverordnung über Neuregelung der Invalidenversicherung

Berlin, 28. April. Von unterrichteter Seite wird die Meldung, daß eine **Neuregelung der Invalidenversicherung** durch Notverordnung geplant ist, als unzutreffend bezeichnet. Die notwendigen Veränderungen der Invalidenversicherung sollen auf **rein parlamentarischem Wege im Reichsrat und Reichstag vorgenommen werden.**

Wiederbeteiligung der Nationalsozialisten an den Reichstagsarbeiten

München, 28. April. Laut Mitteilung der nationalsozialistischen Korrespondenz wird sich die **nationalsozialistische Reichstagsfraktion an allen Arbeiten des Reichstages, auch an den Ausschußarbeiten beteiligen.**

Auszug der Nationalsozialisten aus dem Thüringer Landtag

Weimar, 28. April. Der Thüringer Landtag nahm mit der ersten Lesung des Haushaltsplanes die Plenarsitzungen wieder auf. Die Nationalsozialisten beantragten vor Eintritt in die Tagesordnung die sofortige Beratung ihres Antrages auf Auflösung des Landtages. Der Antrag wurde aber abgelehnt, worauf die nationalsozialistische Fraktion geschlossen den Sitzungssaal verließ. Die Sitzung verlief im übrigen ruhig.

Reichsminister Schlange-Schöningen beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. April. Der Herr Reichspräsident empfing den Reichsminister Schlange-Schöningen zum Vortrag über die Arbeiten der Osthilfe.

Erste Sitzung des saarländischen Landesrates

Saarbrücken, 28. April. Der am 30. März neu gewählte Landesrat, in dem diesmal auch zwei Nationalsozialisten sitzen, trat am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der bisherige Präsident Scheuer-St. Ingbert wurde mit 20 von 28 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Diese Präsidentenwahl ist etwas Neues in der Geschichte des Landesrats, denn bisher wurde der Präsident von der Regierungskommission ernannt. Sämtliche Redner von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten sprachen sich für die **baldigste Rückgliederung des Saargebietes zu Deutschland aus** und stellten der neuen Regierungskommission eine gedeihliche Zusammenarbeit nur für den Fall in Aussicht, daß sie besser als ihre Vorgänger das Wohl der Saarbevölkerung wahrnehme.

Ausland

Botschafter von Hösch reist nach Genf

Paris, 28. April Botschafter von Hösch reiste am Donnerstag abend von hier nach Genf, und zwar zu Besprechungen mit Reichskanzler Dr. Brüning.

Vor Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Japan und China?

London, 28. April. Wie hier verlautet, hat die chinesische Regierung ihren Vertreter in Genf, Dr. Yen, telegraphisch beauftragt, die von dem britischen Gesandten in Nanking vorgeschlagene Formel für einen Waffenstillstand anzunehmen.

Türkischer Besuch in Moskau

Moskau, 28. April. Der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha traf in Begleitung des Außenministers Tewfik Rüschti Bei und anderen türkischen Staatsmännern und Politikern hier im Sonderzuge ein. Auf dem Bahnhof wurde er von Molotoff, Litwinow und anderen Regierungsmitgliedern, sowie von Beamten des Außenkommissariats und einer Ehrenkompagnie empfangen. Eine Ehrenkompagnie erwies die Ehrenbezeugungen.

Wovon man spricht

Familientragödie in Pankow

Berlin, 28. April. In Pankow erschoß am Donnerstag die 35 Jahre alte Frau Weber im Schlafzimmer ihrer Wohnung ihren 7 Jahre alten Sohn Rudolf, der noch schlafend im Bett lag, öffnete sich dann die Pulsader und erhängte sich an der Türklinke. Frau Weber war kürzlich von ihrem Manne geschieden worden. Es ist anzunehmen, daß sie infolge der endgültig ausgesprochenen Scheidung diesen Schritt begangen hat.

Furchtbare Bluttat

Tirschenreuth (Oberpfalz), 28. April. Der 32 Jahre alte Bäckermeister Wild aus Tirschenreuth überfiel seine 67jährige **Mutter** und zertrümmerte ihr den Schädel. Dann ging Wild in das Schlafzimmer, in dem seine **Frau und seine vier Kinder** schliefen und schlug blindlings mit dem Beil auf sie ein. Nach der Tat wollte der Mörder sich in einem Weiher ertränken. Da das Wasser ihm jedoch nur bis an die Brust ging, ließ er von seinem Vorhaben ab. Die Tat wurde erst vier Stunden später entdeckt. Als die Polizei in das Schlafzimmer eindrang, gaben die Opfer nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Zwei Kinder sind ihren Verletzungen bereits erlegen. Die Verletzungen der übrigen sind so schwer, daß mit ihrem Ableben gerechnet werden muß. Bei seiner Verhaftung zeigte sich Wild völlig teilnahmslos. Die Tat soll im Irrsinn geschehen sein; der Täter wird in eine Heilanstalt überführt.

Grubenunglück bei Oberhütte

Hindenburg, 28. April. Der Bergrevierbeamte des Bergreviers Gleiwitz-Nord teilt amtlich mit, daß am Donnerstag früh eine Schlagwetterexplosion in der Concordia-Grube stattgefunden hat. Hierbei sind acht Mann verletzt worden, davon sechs schwer. Sämtliche Verletzten sind geborgen.

Zwangsräumung eines schleswig-holsteinischen Bauernhofes

Husum, 28. April. Der Hof Groß-Bremsburg wurde gestern zwangsweise geräumt. Die Räumung war durch bäuerliche Kundgebungen vor einiger Zeit verhindert worden. Für den Abtransport war vorsichtshalber ein großes Polizeiaufgebot erschienen. Im Laufe des Tages wurden trotzdem wieder größere Kundgebungen veranstaltet. Der Hauptweg war durch Grabenziehung und durch einen niedergelegten Baum versperrt. Die Polizei mußte mehrfach vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Es hatten sich an 300 Bauern eingefunden, die die Arbeit der Beamten mit Schmährufen begleiteten.

Krawalle bei einer Wohnungsräumung in Halle

Halle, 28. April. Bei der Exmitierung eines Mieters aus seiner Wohnung am Stadtgutweg kam es zu schweren **Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der Polizei**, auf die aus mehreren Häusern etwa acht **scharfe Schüsse** abgegeben wurden. Die Polizei erwiderte das Feuer mit Schreckschüssen und räumte unter Anwendung des Gummiknüppels die anliegenden Straßen, wobei 27 Personen verhaftet wurden, darunter der kommunistische Stadtverordnete Wabbel, sowie eine Frau, die sich als Rädelsführerin beteiligt hatte.

Für 120 000 Zloty Goldbarren gestohlen

Neubentschen, 28. April. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem polnischen Grenzbahnhof Bentschen aus dem Abfertigungsraum des Zollamtes eine Kiste mit Goldbarren im Werte von 120 000 Zloty gestohlen, die aus Holland kamen und für die Polnische Staatsbank in Warschau bestimmt waren. Als der Tat verdächtig wurden ein polnischer Zollbeamter und ein polnischer Eisenbahnarbeiter von der polnischen Grenzpolizei festgenommen. Trotz Untersuchung des gesamten Bahnhofsgeländes ist es bisher nicht gelungen, die Goldkiste wieder aufzufinden.

Verbrechen an einem Missionar

Bulawajo, 28. April. Vor etwa fünf Monaten war ein Missionar in Begleitung eines Eingeborenen nach Francistown aufgebrochen, hat aber niemals das Ziel seiner Reise erreicht. Südlich der Viktoria-Fälle hat man jetzt in der Wüste Teile eines menschlichen Skeletts gefunden. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um Ueberreste des Vermißten handelt. Man vermutet, daß der Missionar und seine Begleiter auf der Reise einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Ein Eingeborener, der wahrscheinlich die Tat begangen hat, ist festgenommen worden.

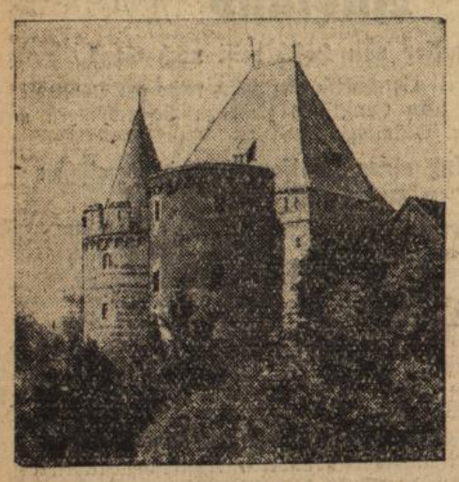
Buntes Allerlei

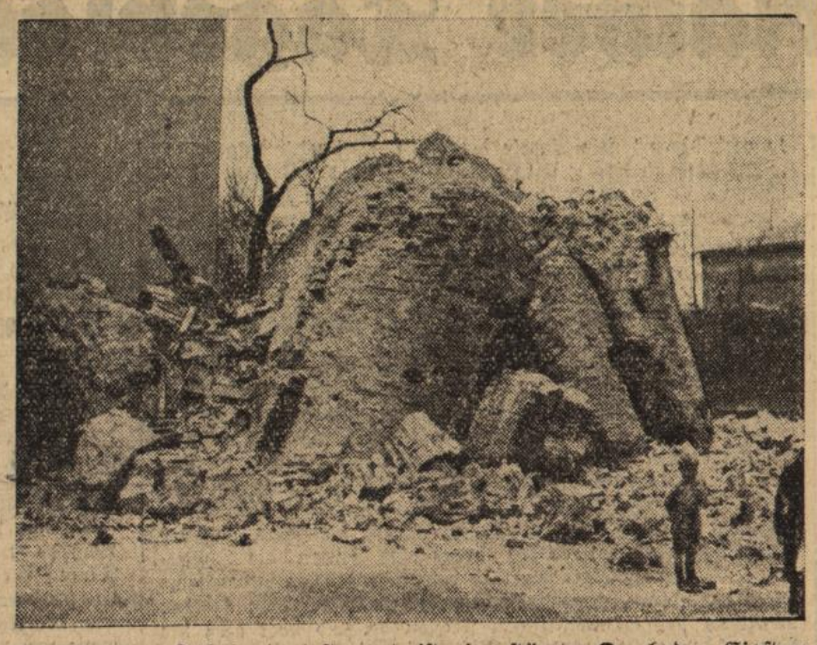
Rossini und Wagner

Die beiden großen Komponisten Rossini und Wagner waren Zeitgenossen. Sie hatten keine besondere Vorliebe füreinander. Besonders Rossini war kein Freund Wagners und seiner Musik. Er zog aber den schlechten Frieden einem guten Kriege vor. Nur in seltenen Fällen machte Rossini seinen wahren Gefühlen Wagner gegenüber Luft. Eines Tages veranstaltete Rossini ein großes Festessen in seiner Wohnung. Auch Wagner befand sich unter den Geladenen. Die Gäste befanden sich gerade in lebhafter Unterhaltung, als man plötzlich einen furchtbaren Lärm von zerbrochenem Geschirr aus der Küche vernahm. „Donnerwetter", rief Rossini aus, „wer wagt es, in meiner Wohnung den „Tannhäuser" zu spielen!" Wagner verzog keine Miene und tat so, als wäre die Aeußerung Rossinis nur ein Scherz. Im Grunde seiner Seele konnte er aber dem Autor des „Barbier von Sevilla" diese öffentliche Herabsetzung seines musikalischen Genies nie verzeihen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Einsturzunglück des Römerturms in Neuß





Links: Das Neußer Obertor mit dem Römerturm vor dem Einsturz. Rechts: Blick auf die Trümmer des Römerturms. Der Römerturm in Neuß, der aus dem 13. Jahrhundert stammt, ist eingestürzt. Durch den Einsturz wurde ein benachbartes Klostergebäude so schwer beschädigt, daß es von seinen Insassen geräumt werden mußte.

Badischer Landtag

Zwischenfälle im Landtag — Erneute Warnung an die badischen Beamten

Karlsruhe, 28. April. Die Sitzung des Bad. Landtages am Mittwoch vormittag nahm teilweise einen außerordentlich erregten Verlauf, der sich in einer Reihe von Ordnungsrufen und in dem Ausschluß des nationalsozialistischen Abg. Kraft auf die Dauer von 60 Tagen auswirkte. Die Zwischenfälle, die mit einer in der Praxis des Bad. Landtages bis jetzt noch selten geübten Anwendung der schärfsten Bestimmungen der Geschäftsordnung endeten, wurden durch **beleidigende Aeußerungen gegenüber Staatspräsident Dr. Schmitt** hervorgerufen, der mit einer längeren Rede die allgemeine **politische Aussprache** zu den Haushaltsberatungen eröffnete. Der Staatspräsident setzte sich des längeren mit den Rechten und Pflichten der Beamten auseinander und suchte, gestützt auf Ausführungen von Kronjuristen, die in der Landtagssitzung vom 14. April angekündigten Maßnahmen zu rechtfertigen, mit denen Beamte bedroht wurden, die sich im Sinne der Kommunistischen oder der Nationalsozialistischen Partei betätigen.

Der **Staatspräsident** führte im einzelnen aus:

Die **Verwarnung** an die Beamtenschaft erfolgt aus staatspolitischen Gründen und zum Schutze der treuen Beamtenschaft gegen die Hetze und den Terror jener Beamten, die sich im Sinne des Nationalsozialismus betätigten. Die badische Regierung habe den festen Willen, die Regierungserklärung zur Beamtenpolitik in die Tat umzusetzen. Der Minister ging im folgenden auf die **Agitation unter der Beamtenschaft** ein. Hinsichtlich der Agitation gegen die Gehaltskürzungen fordert er die Beamten auf, auf das Los der Arbeitslosen zu blicken, deren Disziplin beilpielgebend sei, auf die Not der anderen Stände, der Landwirtschaft, des Mittelstandes und der Industrie. Der Staatspräsident verlas darauf ein Schreiben des hessischen Fachberaters der Nationalsozialisten an Strasser einige Monate nach den Kürzungsverordnungen der Regierung an die oben genannte Adresse gerichtet. Darin werden bei Machtübernahme drakonische Maßnahmen angekündigt, besonders gegen die städtischen Beamten. Das Schreiben sei die beste Rechtfertigung der Kürzungsverordnungen. Der Staatspräsident kam sodann auf das **Spitzelwesen unter der Beamtenschaft,** insbesondere in der Umgebung der Minister und auf die Ergebnisse der Untersuchungen zu sprechen. Hier kam es zu einem Zwischenfall. Als der Staatspräsident von der Charakterlosigkeit eines solchen Spitzeltums sprach, rief Abg. Kraft-Mannheim (NS.): „Das sind Sie!" Darauf entstand eine große Aufregung im Hause. Vizepräsident Reinbold erklärte, der Geschäftsordnungsausschuß werde über die zu ergreifenden Schritte gegen den Abg. Kraft zu bestimmen haben. **Der Abg. Kraft wurde darauf des Saales verwiesen;** er kam dieser Aufforderung ohne Widerspruch nach. Ein weiterer Zwischenruf des Abg. **Köhler** (NS.), der dem Staatspräsidenten zurief: „Und die Teutonentreue?" wies dieser energisch zurück und sagte: „Ich verbitte mir diese persönlichen Anrempelungen. Ich spreche hier als Staatspräsident und werde Ihnen (Köhler) an anderer Stelle die Antwort geben." Der Staatspräsident erklärte weiter, daß die Regierung mit unerbittlicher Strenge gegen diese Spitzel vorgehen werde. (Abg. Köhler: „Aber nicht mehr lange!") Die Regierungsmaßnahme sei notwendig gewesen auch zur Beruhigung des Volkes. Daß sie notwendig war, gehe aus den offiziellen und sonstigen Auslassungen von seiten der Beamtenschaft hervor, die der Regierung in großer Zahl zugegangen seien.

Zu **rechtlichen Ausführungen** übergehend, erklärte Staatspräsident Dr. Schmitt, der Beamte habe in allererster Linie die Verfassung zu respektieren. Es ginge nicht an, daß Lehrer in der Schule das Hakenkreuz tragen. In die Erklärung über die Maßnahmen gegen die Beamtenschaft seien auch die Dozenten der Hochschulen einbezogen; gegen einen solchen sei bereits ein Verfahren eingeleitet, zunächst ein kriminelles, dem ein disziplinarires folgen werde. Geduldet könne nicht werden, daß ein Beamter in öffentlichen Versammlungen, denen er als Vorstandsmitglied anwohne, beleidigende Ausführungen gegen Staat und Regierung unwidersprochen hinnehme. Der Staatspräsident rechtfertigte im folgenden die Regierungspolitik und erklärte, auch die Nationalsozialisten hätten zwangsläufig die gleichen Wege gehen müssen, die nach dem Kriege begangen werden mußten. Die Ursachen unseres Unglücks lägen nicht in den Ereignissen nach dem Kriege, sondern im und vor dem Kriege. Staatspräsident Dr. Schmit wandte sich darauf den **Legalitätsversprechungen der NSDAP.** zu und führte Beweise an, daß diese nicht legal seien. Zusammenfassend führte Staatspräsident Dr. Schmitt zum Schluß aus: Die **Regierung werde unter allen Umständen dafür sorgen, daß in den Ministerien nur charakterfeste Beamte tätig seien,** sie werde dafür sorgen, daß diese wieder von dem charakterlosen Spitzeltum gesäubert werden. Diese Maßnahmen seien rechtlich zulässig, politisch notwendig und moralisch durchaus begründet. Die Regierung werde ihre Erklärung ohne Aenderung der bestehenden Gesetze durchführen, sie werde sich aber auch nicht scheuen, wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte, bestehende Gesetze zu ändern in dem Ziele, den heutigen Staat zu schützen.

Die Ausführungen des Staatspräsidenten wurden von der Mehrheit des Hauses mit großer Befriedigung aufgenommen, die ihre Zustimmung durch Beifall kundtat, während von rechts und links Mißfallen und Einwendungen die Rede des Staatsoberhauptes begleiteten. Erheblichen Zeitaufwand beanspruchte die Verlesung von nationalsozialistischen Ausführungen und Gutachten zum heutigen Staat, die vom früheren Reichsinnenminister Dr. Wirth in einer Denkschrift zusammengefaßt sind.

Am Schluß der Sitzung erklärte der Vizepräsident, eine Sitzung des Vertrauensmännerausschusses wegen des beleidigenden Zwischenrufes des nationalsozialistischen Abgeordneten **Kraft** gegen den Staatspräsidenten erübrige sich, denn an Hand des Stenogramms habe er festgestellt, daß die Beleidigungen so schwerwiegender Natur gewesen seien, daß er den Abgeordneten Kraft auf Grund des dem Präsidenten nach § 77 Absatz 3 der Geschäftsordnung zustehenden Rechtes **auf die Dauer von 60 Tagen ausschließe.**

Die politische Aussprache

Karlsruhe, 28. April. (Eig. Dr.) Der Landtag setzte am Donnerstag vormittag die Aussprache zum Etat fort und stimmte einem Antrag des Unterrichtsministers auf **Aufhebung der Immunität des Abg. Professor Herr[illegible] Kraft** (NS.) zur Durchführung eines förmlichen Dienststrafverfahrens zu und zwar mit allen gegen 13 Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationalen. Aus den Darlegungen des Abg. **Deusel** (Z.) ging hervor, daß der Minister in dem Verhalten des Abg. Kraft in der Landtagssitzung vom 17. Februar (Körperverletzung des Abg. Hilbert) und in der Aeußerung des gleichen Abgeordneten in einer Versammlung der Nationalsozialisten in Karlsruhe am 7. April (der Landtag sei „polizeilich genehmigter Unfug") eine schwere Verletzung der Dienst- und Standespflicht erblickt. Die Dienstenthebung des Professors Kraft ist nicht auf Grund des Vorfalls in der Mittwoch-Sitzung des Landtages erfolgt, wo Kraft bekanntlich auf 60 Tage ausgeschlossen wurde. Abg. **Heurich** (Z.) sagte: Mit den Sozialdemokraten sei das Zentrum nie verheiratet gewesen, es wahre seine Selbständigkeit gegenüber allen Fronten. Abg. **Rückert** (Soz.) setzte sich mit den Kommunisten auseinander, deren Spekulation auf die Arbeitslosen falsch gewesen sei. Abg. **Berggötz** (Volksd.) unterstreicht, daß sich die Beamten im Dienst jeder politischen Tätigkeit zu enthalten haben. Abg. von **Waldeck** (D.Vp.) führt aus, auch die Nationalsozialisten müßten sich mit einer Koalition vertraut machen, man dürfe das Staatsganze nicht vergessen.

In der Nachmittagssitzung wurde die politische Aussprache fortgesetzt. Abg. **Köhler** (NS.) vermißte eine Stellungnahme der Regierung zu den brennenden Fragen der Reichspolitik. Bezüglich des Etats meinte er, daß der Finanzminister über die Not der Gemeinden hinweggegangen sei und doch sei es so, daß entweder Reich oder Land eingreifen oder die Gemeinden den Bankerott ansagen müßten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zusammentritt des Vorstandes der preußischen Zentrumspartei. Der Vorstand der preußischen Zentrumspartei tritt am Samstag und Sonntag in Berlin zu einer Sitzung zusammen, an der der Vorsitzende der Reichspartei des Zentrums, Prälat Kaas, teilnimmt.

Die deutsche Himalaja-Expedition abgereist. Die deutsche Himalaja-Expedition ist, wie aus München gemeldet wird, am Dienstag abend nach Genua abgereist. Es waren sieben Mitglieder unter Führung von Ingenieur Merkl.

Eröffnung des Personenflugdienstes London-Kapstadt. Das große Flugzeug „Horatius" hat von Croydon aus den Personenflugdienst London-Kapstadt aufgenommen. An Bord des Flugzeuges befinden sich 28 Fahrgäste. Der London-Kapstadt-Flugdienst wird nur 11 Tage in Anspruch nehmen. Der Flugpreis einschließlich Verpflegung beträgt 130 Pfund Sterling.

Neue Heliumvorkommen in Frankreich festgestellt. Kürzlich war bei Toulon ein Heliumvorkommen festgestellt worden. Jetzt wird aus Lille gemeldet, daß es dem Direktor des Hydrobiologischen Amtes in Lille gelungen sei, im Departement Nord in 60 Zentimeter Tiefe ebenfalls Heliumvorkommen festzustellen.

Beginn des Görlitzer Sprengstoffprozesses. Vor der Großen Strafkammer begann am Donnerstag wegen der vorjährigen Sprengstoff- und Munitionsdiebstähle sowie wegen verschiedener Schloßeinbrüche im Kreise Rothenburg O. L. der Prozeß gegen die Kommunisten Barthel und Genossen. Angeklagt sind insgesamt 17 Personen.

Selbstmord eines Justizrats. Der 66jährige Justizrat und Rittergutsbesitzer Wesser von Bautzen wurde mit einem Herzschuß tot aufgefunden. Wesser hatte mit seinem Jagdgewehr Selbstmord begangen. Wirtschaftliche und familiäre Schwierigkeiten dürften der Anlaß zur Tat gewesen sein.

Selbstmord eines Stahlindustriellen. Der Stahlindustrielle Paul Richard Kühnrich-Sheffield bei London wurde im Musikzimmer seines Hauses in Sheffield erschossen aufgefunden. Dieser Schritt wird auf Verluste zurückgeführt, die er bei der Universal Rustleß Steel Corporation erlitten habe. Er war technischer Berater und Direktor der Darwins Limited. Der Verstorbene ist Deutscher.

Der Schnellzug Montreal—Chicago entgleist. Der Schnellzug Montreal—Chicago entgleiste in der Nähe von South Bend, als er über eine Brücke von geringer Höhe fuhr. Ein Wagen stürzte auf ein Haus herab, wobei eine Frau getötet wurde. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten Brühwunden und starben kurz darauf. Zwei Reisende wurden schwer verletzt.

Bombenanschlag in Schanghai.

Bombenanschlag in der Schanghaier internationalen Niederlassung während einer japanischen Parade, zahlreiche Verletzte.

T.U **London,** 29. April. Während einer Parade im Hongkiupark in der internationalen Niederlassung in Schanghai, die anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Japan stattfand, warf ein Koreaner eine Bombe auf die Tribüne, wo zahlreiche Würdenträger versammelt waren. General Schirokawa, der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen General Uyeda, der japanische Gesandte Schigmitsu, der Oberfehlshaber der japanischen Marinestreitkräfte in Schanghai Admiral Nomura, der japanische Generalkonsul Murai, der Admiral Schimada und der General Taschiro, sowie einige Zivilisten wurden verletzt, 7 Personen wurden verhaftet.

Wahrsagen und Hellsehen

Zu der Vernehmung von Frau Lina Seidler, der Wahrsage-Zeugin im Sklarek-Prozeß

Der Berliner erhebt für sich den Anspruch, besonders helle zu sein. Deshalb blüht wohl auch nirgends so wie in der Reichshauptstadt das Handwerk der Hellseher. In jenen Zeiten, als es uns allen noch gut ging, besuchten viele Personen Wahrsager und Wahrsagerinnen, die in den eigenartigsten Verkleidungen auftraten. Es geht sogar das Gerücht, daß manche Damen, die vom Seinestrand gekommen sein wollten, sich einer so großen Kundschaft erfreuten, daß Personen, die einen Blick in die Zukunft tun wollten, oft im Sprechzimmer stundenlang warten mußten.

Das große Geschäft wurde allerdings nicht mehr wie einst von den Wahrsagern gemacht, die die Zukunft aus dem Kaffeesatz deuteten oder die Karten schlugen, vielmehr hängte man der Wahrsagerin ein wissenschaftliches Mäntelchen um und, was ebenso wichtig ist, das geheimnisvolle Zeremoniell wurde in anderer, wenn auch vielleicht ebenso mysteriöser Form vorgenommen wie einst von den Zauberinnen, die ihre Kräuter kochten und seltsame Beschwörungsformeln murmelten.

Einen besonderen Typ der modernen Pythia stellt Frau Seidler dar, die eben als Zeugin im Sklarek-Prozeß vernommen wurde. Sie war jahrelang die Vertraute des Hauptangeklagten Max Sklarek, der mit ihr alle geschäftlichen Transaktionen berief. Frau Seidler glaubt hellseherische Fähigkeiten zu besitzen. Sie wehrt sich energisch dagegen, mit Scharlatans in eine Reihe gestellt zu werden. Sie gehörte dem Kreis um den kürzlich verstorbenen Professor Schrenck-Notzing an, in dem sie hochangesehen war, da man ihr besondere hellseherische Fähigkeiten zuschrieb.

Nach der Vernehmung der durch ein Beinleiden ans Bett gefesselten Lina Seidler kann man eines mit Bestimmtheit sagen: sie ist eine welterfahrene und lebenskluge Frau. Das hat ihr bei ihren hellseherischen Sprüchen zweifellos geholfen. Aber für die Lebenskluggheit allein dürfte Max Sklarek Frau Seidler nicht ein kleines Ministergehalt ausgesetzt haben. Sie bekam wöchentlich 250 RM. Immerhin muß hervorgehoben werden, daß Frau Seidler im Gegensatz zu vielen anderen, die vom Sklarekschen Tisch gegessen haben, dem ins Unglück Gestürzten beistand.

Vergebens waren die Bemühungen, Frau Seidler über ihre hellseherischen Leistungen, die mit den Sklareks nichts zu tun hatten, zum Reden zu bewegen. Sie gab nur an, daß während des Krieges einige Heerführer bei ihr waren. Was mag sie ihnen gesagt haben? Sollte unser Militär wirklich so abergläubisch gewesen sein, den Ausgang von Schlachten oder des Krieges von einer Wahrsagerin zu erfahren? Unwillkürlich muß man der französischen Wahrsagerin, der Pythia, gedenken, die angeblich Rasputins Ermordung vorhergesagt hat. Diese Dame aus Paris, die jetzt ihre Memoiren veröffentlicht, verfolgte ein Prinzip, das ihr zweifellos große Erfolge bei den Gläubigen einbrachte. Sie war nämlich ganz auf Pessimismus eingestellt, und da ist es natürlich leicht, Prophezeiungen zu verkünden, die dann auch eintreffen. Eines ihrer Glanzstücke lieferte sie in Petersburg. Durch Vermittlung einer bekannten russischen Adeligen hatte sie eine Einladung zu einer Gesellschaft bekommen, zu der auch Rasputin kam. Der russische Wundermönch trat in Begleitung von vielen jungen Mädchen ins Zimmer und reichte jeder der Anwesenden seine Hand zum Handkuß. Nachdem ihm die französische Wahrsagerin vorgestellt worden war, zeigte er ihr eine Einladung des Fürsten Jussupow. Sie bekam sofort Herzkrämpfe, da sie eine deutliche Vision hatte. Sie sah Rasputin blutüberströmt, von Kugeln durchbohrt, zu Boden sinken. Da schrie sie laut auf: „Geh nicht hin!" Rasputin selbst beruhigte die französische Wahrsagerin und folgte trotz der Warnung der Einladung des Fürsten Jussupow in sein Palais. Dort wurde er ermordet. Während eines Madrider Aufenthalts erhielt Pythia die Einladung zu einer Audienz bei König Alfons. Er gab ihr ein Schreiben, dessen Schrift er gedeutet haben wollte. Pythia sah sich den Brief an und sagte: „Das Schreiben stammt von einem Mann, der despotisch veranlagt ist, aber Edelmut und politische Gaben vermissen läßt. Dieser Mann wird seinem Land Unheil bringen." Der König zuckte mit den Achseln. Der Brief war von Primo de Rivera. Dann zeigte ihr Alfons eine andere Schrift, die selbstsichere und klare Linien aufwies. Pythia sah für den Schreiber Unglück und Flucht herannahen. König Alfons lachte darüber. Es war seine eigene Handschrift. Der Prophezeihung wollte er keinen Glauben schenken.

Zurück zu der Pythia aus der Berliner Körnerstraße. Wie ist es ihr gelungen, Max Sklarek so stark zu beeinflussen, daß er ihr ständiger Kunde wurde? Wahrscheinlich durch einen Zufall. Ihre erste Prophezeiung traf ein. Sie hatte die Begegnung mit einem Manne vorausgesagt, durch den Max Sklarek viel Geld bekommen und verdienen würde, die Begegnung mit Kieburg. Seitdem hat Max Sklarek an Frau Seidler mit abergläubischer Furcht gehangen. Nicht die Eule auf der Schulter, nicht geheimnisvolles Dunkel im Zimmer, kein Kaffeesatz oder Kartenschlagen brauchte Frau Seidler, um ihre Klienten an sich zu fesseln. Sie umgab sich mit dem Nimbus hellseherischer Fähigkeiten, und so wurde sie zu der Vertrauten der Sklareks. Max Sklarek glaubte blindlings an die Weissagungen der Pythia. Leo Sklarek, der bekanntlich einen großen Rennstall unterhalten hat, war, wie man sich denken kann, abergläubisch. Nur Willi stand Frau Seidler skeptisch gegenüber, und darum konnte sie ihn offenbar nicht leiden.

Es liegt ein tragisch-komische Bedeutung in der Feststellung, daß ein Teil der Finanzgebarung Berlins von den Weissagungen einer Wahrsagerin abhing, selbst wenn man Frau Seidler zugute hält, daß sie an ihre Fähigkeiten restlos glaubt.

Die belauschte Probe. Wie es hinter den Kulissen zugeht und wie Theater nicht immer nur „Theater" ist, davon erzählt eine Serie von 20 Photos im neuen Heft der Münchner Illustrierten (Nr. 18) eine lebendige und drastische Geschichte. Die heimlich geknipsten Photos zeigen die Münchner Schauspielerin Ehmi Bessel (übrigens eine unserer begabtesten und natürlichsten Bühnenkünstlerinnen!) in einer Szene, die sonst nur Regisseur und Beleuchter zu sehen bekommen: ihren Kampf mit einer neuen Rolle. Wie sie von Probe zu Probe immer inniger, der vom Dichter erdachten Figur immer ähnlicher wird — so ergreifend ist noch nie die Verwandlung und die Ergriffenheit eines Menschen von einem Photographen erzählt worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Veränderungen im Staatsdienst — Großer Landratswechsel

Es wurden ernannt: Landrat Otto **Naumann** in Wiesloch zum Polizeidirektor in Baden-Baden, Regierungsrat Dr. Karl **Häußner** beim Oberversicherungsamt Karlsruhe zum Landrat in Lörrach, Regierungsrat Dr. Rudolf **Maier** beim Bezirksamt Ueberlingen zum Landrat in Pfullendorf, Regierungsrat Hellmut **Müller** beim Bezirksamt Freiburg zum Landrat in Villingen, Regierungsrat Erwin **Dorner** in Karlsruhe zum Landrat in Schopfheim, Regierungsassessor **Fritz** beim Bezirksamt Schopfheim zum Regierungsrat, Regierungsassessor **Beil** im Ministerium des Innern zum Regierungsrat beim Bezirksamt Karlsruhe. — Es wurden versetzt: Landrat Alfred **Frank** in Schopfheim nach Konstanz, Landrat Karl **Dold** in Pfullendorf nach Wiesloch, Landrat Friedrich **Wenz** in Villingen nach Pforzheim, Landrat Theodor **Wintermantel** in Lörrach nach Karlsruhe, Landrat Dr. August **Pfützner** in Konstanz nach Freiburg, Regierungsrat Dr. **Fees** beim Bezirksamt Rastatt nach Karlsruhe, Regierungsrat **Diebold** beim Bezirksamt Karlsruhe zum Oberversicherungsamt Karlsruhe, Regierungsrat Dr. **Fuchs** beim Bezirksamt Waldshut nach Konstanz, Veterinärrat Dr. **Friedmann** in Schopfheim als Bezirkstierarzt nach Lörrach, Veterinärrat Dr. **Bossert** in Schönau als Bezirkstierarzt nach Schopfheim.

Professor Kraft seines Amtes enthoben

Karlsruhe, 28. April. Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete **Professor Kraft ist vorläufig seines Amtes enthoben und auf die Hälfte des Gehalts gesetzt worden. Die Amtsenthebung steht im Zusammenhang mit der Haltung Krafts in der Mittwoch-Vormittagssitzung des Badischen Landtages und wird damit begründet, daß Professor Kraft sich eines einem Beamten unwürdigen Verhaltens schuldig gemacht habe.**

Badischer Sparkassen- und Giroverband im Geschäftsjahr 1931

Mannheim, 28. April. Der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Gugelmeier-Mannheim, erstattete für die am 4. Mai in Konstanz stattfindende Hauptversammlung des Verbandes einen ausführlichen Jahresbericht, der u. a. folgendes feststellt: Die allgemeine Vertrauenskrise löste eine Mißtrauenswelle gegenüber der Sicherheit der Spareinlagen aus, der bei den badischen Sparkassen einen Auszahlungsüberschuß von 23,4 Millionen RM. zur Folge hatte, so daß die Spareinlagen von 441 Milloinen anfangs 1931 auf 4,17,6 Millionen RM. am Ende zurückgingen. Einem Einzahlungsüberschuß der ersten fünf Monate des Jahres 1931 in Höhe von 11,6 Millionen RM. steht ein Auszahlungsüberschuß der letzten sieben Monate des Jahres in Höhe von 60,3 Millionen RM. gegenüber. Die nettomäßige Verringerung der Spareinlagenbestände beträgt somit 48,7 Millionen RM., wovon 25,3 Millionen RM. durch Zinsgutschriften ausgeglichen werden. Die badischen Aufwertungssparguthaben beliefen sich auf ca. 150 Millionen RM., wovon bis 31. Dezember 1931 freiwillig 40 Millionen gleich 27 Prozent ausbezahlt wurden. Der Gesamteinlagenbestand bei den badischen Sparkassen betrug Ende 1931 588,5 Millionen RM. gegenüber 623,9 Millionen RM. Ende 1930. Die Vermehrung der Hypotheken beträgt nur 15,3 Millionen (von 310,5 Millionen auf 325,6 Millionen RM.). Die Kommunalkredite betrugen 59,2 Millionen gegenüber 58,3 Millionen RM. Die Zahl der Verbandsmitglieder ist durch den Beitritt der Kreise Lörrach und Waldshut um zwei auf 180 gestiegen. Die Badische Kommunale Landesbank (Girozentrale) konnte sich der schweren Belastung gegenüber, die das Krisenjahr 1931 erbrachte, als sehr widerstandsfähig erweisen.

Jahresversammlung der badischen Textilindustriellen

Freiburg, 28. April. Am Dienstag fand in der Handelskammer Freiburg die ordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbands der badischen Textilindustriellen statt. Die badische Textilindustrie, deren Hauptzentrum im Wiesental und am Oberrhein liegt, umfaßt im ganzen Land bis Mannheim—Weinheim hinunter rund 100 größere Betriebe mit heute noch rund 25 000 Arbeitern und einer Lohn- und Gehaltssumme von jährlich 35 Millionen RM. Es erfolgte eine eingehende Aussprache über die geschäftliche Lage der Industrie. Diese wird immer bedenklicher. Baden leidet, ähnlich wie Oberschlesien, an den Folgen der Grenzziehung nach dem Kriege. Die deutsche Zollpolitik, z. B. der Butterzoll, droht den Boykott deutscher Ware z. B. in Holland und Dänemark herbeizuführen. Währungsverschlechterungen im Ausland, besonders in England, stärken gleichzeitig die ausländische Konkurrenz auch auf dem Inlandsmarkt, während die deutschen Gestehungskosten immer noch unverhältnismäßig überhöht sind. Ehe nicht die deutsche Produktion wenigstens zu annähernd gleichen Bedingungen wie die ausländische arbeiten kann, kann an eine Ueberwindung der Krise in Deutschland und der deutschen Arbeitslosigkeit nicht gedacht werden. Rohstoffe und Kapitalzins stehen auf der ganzen übrigen Welt längst auf der Friedenshöhe; die deutsche Produktion zahlt immer noch das Doppelte und Dreifache gegenüber dem Frieden für Betriebskapital, das Sechsfache an Soziallasten, fünf- bis zehnmal so viel Steuern als im Frieden und immer noch das Doppelte des Friedenslohnes. Daß unter diesen Umständen mit ganz wenigen Ausnahmen fast alle Textilbetriebe mit Unterbilanz arbeiten, ist erklärlich, aber nur auf sehr absehbare Zeit möglich. Dann wird das große Sterben in der Industrie, das sich jetzt schon ankündigt, noch viel schneller vor sich gehen. Nur wenn die Aussaugung der Industrie durch Steuern des Reichs und der Länder, durch übertriebene Sozialabgaben, wenn die Knebelung durch die Zwangsbewirtschaftung der wichtigsten Wirtschaftsgrundlagen, von der Wohnungswirtschaft bis zum Lohn und den Arbeitsbedingungen, endlich aufhört, kann ein Wandel kommen, kann wieder rentable Beschäftigung für die Fabriken und Vollarbeit für die Arbeiter eintreten.

Karlsruhe, 27. April. (Dienststrafe.) Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Verwaltungssekretär Ernst Perseke beim Bezirksamt Rastatt ist im Dienststrafwege mit einer Geldstrafe bestraft worden, weil er zu einer öffentlichen Versammlung der NSDAP. Eintrittskarten verkauft hat. Die Strafe ist rechtskräftig.

Mannheim, 27. April. (Vergiftet?) Am Montag hat sich eine 22 Jahre alte Arbeiterin von ihrer Wohnungsgeberin für ihre unehelichen fünf Monate alten Zwillinge einen angeblichen Beruhigungstee geben lassen, damit die Kinder nachts besser schlafen sollten. Nachdem sie von dem der Milch beigegebenen Tee getrunken hatten, stellten sich Vergiftungen ein. Die zugezogene Aerztin hatte die beiden Kinder sofort ins Städt. Krankenhaus eingewiesen, wo sie in der folgenden Nacht gestorben sind. Die Kindesmutter und ihre Wohnungsgeberin wurden vorläufig in Haft genommen.

Mannheim, 27. April. (Ueberfahren.) Nachmittags wurde die 9 Jahre alte Schülerin Helene Herzog von einem Kraftwagenlastzug überfahren und getötet. Das Mädchen war aus einem Straßenbahnwagen gestiegen und wollte hinter diesem die Straße überqueren.

Mannheim, 28. April. (Bombe gefunden.) Erwerbslose fanden am Rheinkai in der Nähe des Büros der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eine in Papier eingewickelte Bombe größeren Kalibers. Die Erwerbslosen verständigten die Polizei, die durch Beamte der Zentralwache die Bombe sicherstellen ließ. Die Polizei forscht zur Zeit nach, wer sich der Bombe entledigt hat.

Ludwigshafen, 28. April. (Fehlbetrag: 3,2 Millionen.) Der neue Voranschlag der Stadt Ludwigshafen war in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei Gegenstand einer Aussprache. Der Gesamtfehlbetrag beläuft sich auf 2,3 Millionen Mark, da der Fehlbetrag der letzten zwei Jahre noch nicht ausgeglichen werden konnte. Seine Hauptursache ist das ungeheure Anschwellen der Wohlfahrtserwerbslosen.

Ludwigshafen, 28. April. (Die neue Rheinbrücke.) Der regelmäßige, zweigleisige Bahnverkehr auf der neuen Rheinbrücke soll plangemäß am 15. Juni aufgenommen werden. Die Ueberleitung vom nördlichen auf das südliche Bahngleis ist für den 8. Juni vorgesehen. Die Schienenlegung nähert sich immer mehr der Flutbrücke, auf der die Gleise schon in den nächsten Tagen gelegt werden dürfen. Für 22. Mai ist eine Probebelastung der neuen Brücke durch zwei aus Lokomotiven zusammengesetzte Züge vorgesehen.

Berghaupten, A. Offenburg, 27. April. (Brand.) Abends wurde das Anwesen des Landwirts Karl Zapf in Wingerbach ein Opfer der Flammen. Nur das Vieh mit Ausnahme der Hühner konnte gerettet werden. Die Brandursache und die Schadenhöhe stehen noch nicht fest.

Freiburg, 27. April. (70. Geburtstag.) Karl Friedemann, der langjährige Kapellmeister der 113er und jetzige Direktor der Stadtmusik Bern feiert am 29. April seinen 70. Geburtstag. Karl Friedemann hat sich auch als Komponist von Märschen einen Namen gemacht.

Kehl, 27. April. (Ehrung.) Reichspräsident von Hindenburg hat dem Veteran von 1870/71 Medizinalrat Dr. Schramm, der am Samstag sein 84. Lebensjahr vollendet hat, sein Bild mit Unterschrift und ein herzliches Glückwunschschreiben übersandt.

Schonach, 27. April. (Brand.) Mittwoch früh brach in dem zwischen Schönwald und Schonach gelegenen Fuchsbachhof Feuer aus, das das alte Gebäude in kurzer Zeit völlig in Asche legte. Die Fahrnisse verbrannten, außerdem auch zwei Mastschweine und 60 Hühner. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Aus dem Gerichtssaal

Meineid

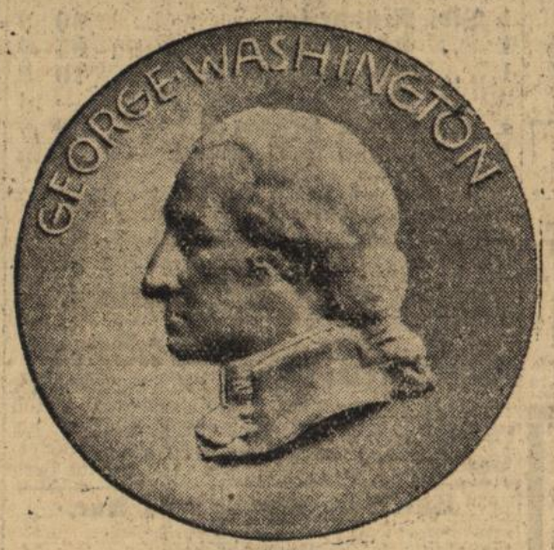
Karlsruhe, 28. April. Wegen eines in einem Privatklageverfahren wegen Verleumdung vor dem Amtsgericht Baden-Baden geleisteten Meineids verurteilte das Schwurgericht auf Grund des Paragraph 157 den 26jährigen Schreiner Adolf Stöffer aus Baden-Baden zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft in Höhe von drei Monaten wurde angerechnet.

Freispruch im ostpreußischen Landvolk-Prozeß

Leipzig, 28. April. In dem ostpreußischen Landvolkprozeß, der am 4. Juni 1931 vor dem Landgericht Königsberg in Pr. u. a. mit der Verurteilung der vier Führer der ostpreußischen Bauernnotbewegung „Schwarze Fahne" zu Gefängnisstrafen von drei bis fünf Monaten wegen staatsfeindlicher Verbindung (Vergehen nach Paragraph 129 StGB.) geendet hatte, sind vom Reichsgericht sämtliche 4 Angeklagten endgültig freigesprochen worden. Es sind dies der Gutspächter Dospner und die Gutsbesitzer von Platen, von Weiß und Thymian.

15 Jahre Zuchthaus gegen einen politischen Fanatiker

Dortmund, 28. April. Nach dreitägiger Verhandlung wurde der 27jährige Nationalsozialist Fritz Albrecht wegen vollendeten und versuchten Totschlags, versuchter Tötung und vollendeter Nötigung in Tateinheit mit Waffenmißbrauch zu der gesetzlichen Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., daß das Gericht als einzige gute Charaktereigenschaft die kameradschaftliche Gesinnung des Angeklagten festgestellt habe. Der Angeklagte habe aus politischem Fanatismus gehandelt.



Deutschland übersandte Amerika diese Washington-Plakette.

Die Washington-Plakette, die der deutsche Botschafter in Amerika jetzt dem amerikanischen National-Ausschuß für die 200 Jahrfeier des Geburtstages von George Washington überreichte. Die Plakette wurde von Prof. Scheibe-Frankfurt im Auftrage der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin entworfen.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 30. April bis 8. Mai 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 30. April. * E 24 Th.-Gem. 1351—1400. Neu einstudiert: **„Boccaccio"** Komische Oper von Suppe. 20 bis gegen 23. (5.70).

Sonntag, 1. Mai. Morgenfeier „Wilhelm Busch". 11¼—12½ (0.50—1.00).
Nachmittags: 12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Tosca".** Von Puccini. 15¼—17½. (3.50).
Abends: * B 25 Th.-Gem. 1. S.-Gr. **„Der fliegende Holländer".** Von Wagner. 20—22½. (6.30).

Montag, 2. Mai. * C 25 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1 Hälfte. **„Vor Sonnenuntergang".** Schauspiel von Gerhart Hauptmann. 20—22¾. (4.20).

Dienstag, 3. Mai. * G 25 Th.-Gem. 1201—1300. **„Sommer von einst".** Operette von Lajtai. 20 bis gegen 22½. (4.20).

Mittwoch, 4. Mai. * A 27 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 501 bis 600. **„Wenn der junge Wein blüht".** Lustspiel von Björnson. 20—22. (3.50).

Donnerstag, 5. Mai (Himmelfahrstag): Außer Miete. Neu einstudiert: **„Tristan und Isolde".** Von Wagner. 18 bis 22½. (6.30).

Freitag, 6. Mai. * F 28 (Freitagmiete) Th.-Gem. 801—900. **„Boccaccio".** Komische Oper von Suppe. 20 bis gegen 23. (5.70).

Samstag, 7. Mai. Außer Miete. **„Faust I. Teil".** Von Goethe. 19—22¼. (4.90).

Sonntag, 8. Mai. Nachmittags: Zu kleinen Preisen: **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Benatzky. 15—18. (4.20).
Abends: * C 26 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte. **„Rigoletto".** Von Verdi. 20—22¼. (630).

Montag, 9. Mai. Außer Miete. **„Faust II. Teil".** Von Goethe. 19—22¾. (4.90).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 1. Mai. * **„Zur goldenen Liebe".** Operette von Benatzky. 19½—22¼. (2.60).

Sonntag, 8. Mai. Keine Vorstellung.

Auswärtige Gastspiele:

Mittwoch, 4. Mai. In Straßburg: **„Im weißen Rößl".**

Donnerstag, 5. Mai. In Straßburg: Nachmittags: **„Im weißen Rößl".** Abends: **„Im weißen Rößl".**

Die Mairate (9.) für die Jahresplatzmiete kann vom 2.—6. Mai 1932 bei der Theaterkasse einbezahlt werden. Ab 7. Mai 32 erfolgt Hauseinzug. Ganggebühr 50 ₰.

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: In Durlach: **Musikhaus Karl Weiß,** Hauptstraße 51. Tel. 458.

Vorrechtsverkauf mit 15 %iger Preisermäßigung für Platzmieter zu „Tristan und Isolde" am Samstag, den 30. April 1932, vormittags 9½—13 Uhr. Erstes Vorrecht Mietabteilung C und von 9½—10 Uhr, die übrigen Mietabteilungen von 10 bis 13 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf ab Montag den 2. Mai 1932, vormittags 9½ Uhr.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Mittwoch, den 27. April 1932.

8. Sinfonie-Konzert

Ein Festabend, dem hier seit Jahren Aehnliches nicht so bald zur Seite gestellt werden kann, der wahrhaft krönende Abschluß der Sinfonie-Konzerte, der in seltenem, fast verschwenderischen Glücksfall den ersten unter den zeitgenössischen Tonmeistern als Konzertleiter und dazu den wohl persönlichkeits- und ausdrucksstärksten deutschen Pianisten als Solospieler zu gemeinsamem Wirken zusammenführte! Richard Strauß am Dirigentenpulte und Edwin Fischer am Flügel! Und zu beiden unser prächtiges, seiner ruhmreichen Tradition würdig sich erweisendes Orchester, das wie schon neulich unter Fritz Busch seine staunenswerte Erfassungs- und Anpassungsfähigkeit in gefügigster Disziplin und eminenter Leistungsgüte aufs glänzendste bewährte. Das auserwählte Programm war in zweien von seinen drei Stücken eine Huldigung an den alles vor und nach ihm überschattenden Schöpfergenius Beethovens. Nur voll beseligt dankbarer Rückerinnerung vermag des wunderüberhäuften Vortrags der Pastoral-Sinfonie gedacht zu werden, die den Anfang machte. Richard Strauß ließ ihre arkadische Heiterkeit, ihr vom Drucke der Ueberkultur erlösendes Umfriedetsein, ihre gottersüllte Naturanbetung, ihre behaglich frohgemute, auch im Toben des Gewittersturmes noch klangschöne Stimmungsschilderei und ihren himmelwärts strebenden Dank- und Preisgesang auf das göttliche Walten rein und leuchtend, erhaben und lieblich zu tönender Form erblühen. Er gab nichts als Beethoven, einzig das Werk, ohne deutende Willkür, gab es in seiner ganzen Fülle und Tiefe, Grazie und Beseeltheit. Ueber jedes lobende Wort hinausgehoben sind die Ruhe und Abgeklärtheit seiner nirgends verwischenden, durchsichtigen und werkgetreuen Stabführung, ihre klare, große edle Linie und ihre plastisch, wie durchgeistigte Bildnerkraft. Konnte je der berückende Eindruck dieser Wiedergabe überholt werden, so geschah das durch die geradezu phänomenale Darbietung des Beethovenschen Klavierkonzerts G-dur op. 58 durch Edwin Fischer. Der romantisch schwärmerische Gefühlsgehalt und das träumerisch zarte Empfinden, die abwegige, Melancholie und sieghafte Weltbejahung dieser phantasiedurchsonnten Komposition wuchsen, von Edwin Fischers kongenial nachschaffenden Meisterhänden geformt, zu prangender Schönheit empor. Die wie zur beiläufigen Selbstverständlichkeit gewordene, in den Kadenzen sich fabelhaft bekundende Virtuosität, die dennoch nie brilliert, und eine gestalterische Potenz und hingegebene Gewissenhaftigkeit sondergleichen vereinigen sich im Spiele dieses begnadeten Künstlers mit einer gewaltigen Einlebungsglut und feinstem Stilsinn zu überwältigender Gesamtheit. Der nicht endenwollende Beifallsjubel bestimmte Edwin Fischer zur Dreingabe eines die Lyrik des Beethoven-Konzerts fortspinnenden, singseligen Schubertschen Impromptus. — Mit der vom gemütlichen Beginn bis zum sinnvollen Ausklang urgenialen Tondichtung „Till Eulenspiegels lustige Streiche", die Richard Strauß am eigenen Werke seine Dirigentenmeisterschaft zu üben Gelegenheit bot, schloß dieser großartige Konzertabend, der den Hörern ein unvergeßliches Erlebnis bleiben wird, in grandioser Gipfelung ab. Richard Strauß wurde durch ungezählte Hervorrufe vom begeisterten Publikum gefeiert. Das Konzert zeigte evident, welche (nicht immer vollausgenützten) Kunst-Möglichkeiten wir auch in Karlsruhe haben. Für die Hüter dieses Erbes ist das ebenso ehrend wie verpflichtend.

Dr. Rudolf Raab.

Heute neu eingetroffen Preiswerte **Sportanzüge 25.75 28.- 31.- 35.- Rud. Hugo Dietrich** Karlsruhe Kaiserstraße 179 a Ecke Herrenstraße

Turnen, Spiel und Sport

Jubiläumsspiele des F.C. Germania 02 Durlach.

Die sportlichen Veranstaltungen aus Anlaß des 30jährigen Jubiläums des F.C. Germania beginnen am Sonntag, den 1. Mai.

Im Hauptspiel wird sich den Germanen die Ligamannschaft des **F.Sp.V. 07 Kreuznach** stellen. Bei dem Besuch der Durlacher in Kreuznach an Ostern gelang es den Gastgebern ein hohes 6:0-Resultat zu erzielen, ein Beweis für die Spielstärke des sonntäglichen Gegners. Ob dieses Resultat auch in Durlach gelingen wird? Die Stütze des Kreuznacher Sturmes ist der frühere K.F.V.-Spieler Dajerner, der seine Mannschaft z. Zt. glänzend im Schuß hat. Germania hat sich demnach einen würdigen Gegner für sein Jubiläum verpflichtet, der einen guten Sport und ein hochstehendes Spiel verspricht. Vor der 1. Mannschaft wird sich die Reserve mit der 1. Mannschaft des Lokalrivalen V. f. R. Durlach treffen, die sich entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat. Ein Juniorenspiel gegen diejenigen des T.V. Walldorf beschließt den sportlichen Teil des Sonntags. Die Gäste aus dem Rahetal werden bereits am Samstag nachm. gegen 6 Uhr mit 35 Personen im Omnibus hier eintreffen. Der Empfang findet im Lokal „Alte Residenz" statt, wo auch die Stiftungsfeier am Samstag abend veranstaltet wird. Am Sonntag vormittag 11 Uhr wird der Gefallenen am Gedenkstein auf dem Sportplatz gedacht.

Am Montag beginnen dann die Kreisliga-Werbespiele. Das erste Spiel bringt V. f. B. Grötzingen I. — F.V. Beiertheim I. Beginn 6 Uhr. Zu diesen Spielen sind die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt.

*

Das wegen des Meisterschaftsspieles in Karlsruhe am Sonntag verhängte Spielverbot tritt für die Jubiläumsveranstaltungen des F.C. Germania außer Kraft. Die vorgesehenen Spiele werden, wie bekannt gegeben, durchgeführt.

*

Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft.

Turnerbund Durlach spielt am nächsten Sonntag gegen Tv. 61 in Zweibrücken.

Von den 32 Mannschaften, die am 17. April zum ersten Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft antraten, sind, teils erst nach Verlängerung der normalen Spielzeit, 16 Anwärter ausgeschieden. Dieser Rest bestreitet nun am 1. Mai die weiteren Endspiele. Der badische Meister, Turnerbund Durlach, muß nun nach seinem Sieg über denT.S.V. Eßlingen gegen den Turnverein 1861 in Zweibrücken antreten. Ohne Zweifel werden die Turnerbündler gegen die Pfälzer, die am 17. 4. den Tv.Niederroden-Darmstadt, allerdings erst nach Verlängerung, 5:4 geschlagen haben, auf fremden Platz keinen leichten Stand haben.

Jedenfalls begleiten die besten Glückwünsche unseren Badischen Meister auf seiner schweren Fahrt ins Pfälzer Land. Abfahrt der Mannschaft mit Begleitung Samstag nachmittag 3 Uhr mit dem Omnibus am Gasthaus zur Traube.

Voller Begeisterung äußert sich Fräulein E. K. in B. über die von der Maggi-Gesellschaft, Berlin W 35, auf eingesandte Gutscheine erhaltenen Prämien: . . . „Ich habe schon viele Bestecke in meiner Aussteuer, doch Ihre Kaffeelöffel rechnen mit zu den schönsten" . . . Dies beweist, daß die als Prämien von der Maggi-Gesellschaft ausgesetzten Gegenstände, wie Löffel, Gabeln, Messer, Tischtücher usw. von bester Qualität sind und viel Freude machen. Das fleißige Sammeln der Maggi-Gutscheine lohnt sich. Bei der täglichen Verwendung der verschiedenen Maggi-Erzeugnisse ist recht bald die nötige Anzahl Gutscheine beisammen.

Schriftleitung: L. Dupo, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

An der Vorderseite der im Westen liegenden Zyklone stiegen die Temperaturen gestern nachmittag in unserm Gebiet stark und erreichten in der Ebene 24 Grad, auf dem Feldberggipfel 9 Grad Wärme. Das Wetter blieb sonst ziemlich heiter bei höchstens leichter Bewölkung. Erst in den Abendstunden zog dichte Bewölkung auf. Die Zyklone wird nunmehr unsere Witterung für die nächste Zeit beherrschen; da sie voraussichtlich nicht weiter nach Osten vorstoßen wird, können wir mit Fortdauer der milden Witterung rechnen.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer der trockenen Witterung, veränderlich, aber höchstens noch vereinzelt Niederschläge.

Bekanntmachung
über die Offenlegung der Einheitswerte 1931.

Die nach dem Stande vom 1. Januar 1931 festgestellten Einheitswerte des Grundbesitzes werden in der Zeit vom 2. Mai 1932 bis einschließlich 1. Juni 1932 im Finanzamt offengelegt.

Außerdem werden in dieser Zeit in den Diensträumen der Gemeindevorstände während der Dienststunden diejenigen Teile der Offenlegungsliste offengelegt, die den in der Gemeinde liegenden Grundbesitz betreffen. In den Diensträumen des Vorstands der Gemeinde Durlach findet jedoch eine Offenlegung der Einheitswerte nicht statt.

In die Offenlegungsliste ist der weitaus größte Teil der Einheitswerte eingetragen. Soweit die Einheitswerte nicht eingetragen sind, werden die Eigentümer hierüber spätestens bis zum Beginn der Offenlegungsfrist besonders benachrichtigt. Soweit dagegen die Einheitswerte in die Offenlegungsliste eingetragen sind, erhalten die Eigentümer regelmäßig keine besonderen Mitteilungen. Es müssen also die Eigentümer von Grundbesitz denen keine besonderen Mitteilungen zugehen, Einsicht in die Offenlegungsliste nehmen.

Die Offenlegung ist der Ersatz für die besonderen Feststellungsbescheide, die früher erteilt worden sind. Der Einspruch gegen die Einheitswerte, die in die Offenlegungsliste eingetragen sind, kann in der Zeit bis zum Ablauf des 1. Juli 1932 bei dem Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Durlach, den 28. April 1932.

Finanzamt.

Bekämpfung der Maikäferplage.

In diesem Jahre ist mit einem starken Auftreten des Maikäfers zu rechnen, die den Feld-, Wald- und Gartenkulturen erheblichen Schaden zufügen werden. Ich richte deshalb an die Einwohnerschaft (insbesondere an die Schuljugend) die Aufforderung, die Maikäfer zu sammeln und sie im Stadthof in der Pfinzstraße jeweils von 11—12 und 16—17 Uhr abzuliefern. Für jeden Liter von den hiesigen Einwohnern abgelieferte Maikäfer wird eine Prämie von 7 Pfg. bezahlt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur in Waldungen gesammelt werden darf. Die Abnahme der Maikäfer von Obstbäumen ist Sache der Eigentümer bezw. Pächter und für Unbefugte verboten.

Durlach, den 27. April 1932.

Der Bürgermeister.

Schaefer's Bananen-Cacao
Pfd. **80 Pfg.** empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Nosprasen — Nosprasit
Jetzt beste Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.
Zu haben bei
J. Stiefel, Baslertorstraße 25

Für morgen Samstag besonders zu empfehlen:

Rindfleisch, 1. Güte	Pfd.	0.65
Ochsen- und Mastfleisch	„	0.55
Hackfleisch	„	0.70
Kalbfleisch	„	0.70
Schweinefleisch zum Braten	„	0.70
Bauchlappen	„	0.65
Bratwürste	Paar	0.25
Landjäger	Paar	0.18
Gekochter Schinken	1/4 Pfd.	0.30
Roher Schinken	1/4 „	0.35

Sonder-Angebot:
2 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Leber- und Griebenwurst 1.-

Metzgerei Knecht
Durlach, Kelterstraße 10.

Sommerpreise
ab 1. Mai 1932.
Auf meine seitherigen Preise gewähre ich folgende Rabatte:
Unionbrikett, Eiformbrikett, Koks, Anthracitt, Grude — 10%
Nusskohlen, Hart-, Weich-, Anfeuer-Holz — 5%
Nur erstklassige Qualitäten. — Reelle Bedienung — Fachmännische Beratung. — Verlangen Sie unverbindliches Angebot, es lohnt sich.
K. Gayer
Weingartersir. 3, Tel. 452, Killisfeldstr. 21

Kohlenherde
Ia Fabrikat, mit Nickelschiff . . . . . von 75.- an
Küppersbusch-Gasherde
mit Backofen, emaillierter Platte u. Doppelsparbrennern . . . . . von 75.- an
PH. NAGEL Karlsruhe, Kaiserstr. 55/59

Stung!
Alle Sorten
Körbe
sind zu haben zum billigsten Preis bei
Armbruster
am Baseltor
Korbflechterei.

Düngerkalk
per Sack 40 kg 1.20 M
Lützeldünger
per Sack 75 kg 9.— M
K. Gayer
Weingarterstraße 3
Telephon 452
Killisfeldstraße 21.

Zum Oelen
und gleichzeitig
zum Färben
rot, braun, gelb aller Holz-Fußböden nimm nur
Löwol
Die Farbe geht beim Putzen nicht ab, wie dies bei Bodenfarbe in Paketen der Fall ist. — Kanne kostet
1.20 Mk.
Zu haben bei
Hans Hinkelmann
Adler-Drogerie.

Hasen
schöne junge, 3 Mon. alt billig zu verkaufen
Lammstraße 38.

Trotz Fleischaufschlag
verkaufe ich bis auf weiteres

1	Pfd.	Rindfleisch	60 Pf
1	„	Schweinefleisch z. Braten	65 Pf
1	„	Schweinekotelett	70 Pf
3	„	Kuhfleisch	1.— M
1	„	prima Krakauer	60 Pf
1	„	prima Frankfurter	60 Pf

Es lohnt sich für jedermann den Weg nach der „Sonne" in Grötzingen zu machen:
1. wegen den konkurrenzlosen billigen Preisen,
2. weil nur Qualitätsware verarbeitet wird.

W. Müller.

Helle
Werkstätte
mit Licht, Kraft, Wasser zu vermieten
Schneyer, Hauptstr. 64.

Laden
mit schöner geräumiger 3Zimmerwohnung, Bad u. allem Zubehör für 70 M sof. zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Christliche Vereinigung Aue,
Friedenstraße 3.
Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Möttlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Alt-katholischer Gottesdienst.
Alte Friedhofkapelle.
Sonntag, den 1. Mai, 1/2 12 Uhr:
Deutsches Amt mit Predigt

Advent-Gemeinde Durlach.
Auerstraße 54 Hths.
Samstag vorm. 9—10 Uhr Bibelschule.
„ „ 10—11 Uhr Predigt.
Sonntag abend 8 Uhr Vortrag.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Wer erteilt
Klavier-Unterricht
im Hause u. zu welchem Preis, evtl. f. 2 Kinder.
Angebote unt. Nr. 323 an den Verlag.

Zilly Trauerhüte

Zu mieten gesucht
Einfamilienhaus
oder **Wochenendhäuschen** mit Garten, Turnberg od. Umgebung.
Angebote unt. Nr. 322 an den Verlag.

Sonnige
2Zimmerwohnung
von pünktlichem Zahler zu mieten gesucht, erwünscht wäre el. Licht.
Angebote unt. Nr. 324 an den Verlag.

Bohnenstecken, Stangen, Latten, Schwarten, und Tomatenpfähle
sind zu verkaufen
Pfinzstraße 48.

Brautleute
Heute heißt es rechnen u sparen Das finden Sie bei unserem
Schlafzimmer
voll u. ganz berücksichtigt. Das Schlafzimmer ist eiche, modern gebeizt m. nußbaum polierten Absetzungen. Das Zimmer besteht aus 1 groß. Schrank mit Innenspiegel, (1/3 f Wäsche, 2/3 f. Kleider) 2 Bettstellen, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz u. weiß. Marmor, 2 Nachttische m. Glasplatten, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter. Das Zimmer kostet nur
320.—
u. ist beste Schreinerarbeit.
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u. 24.

Sehr schöne geräumige
4Zimmerwohnung
mit Erker u. großem Balkon, Bad, Besenkammer etc. evtl. Garage billigst zu vermiet.
Zu erfragen im Verl.

4Zimmerwohnung
1. Stock, Lammstr. 23 ab 1. Mai z. vermieten.
Zu erfragen im Laden.

Schöne
2Zimmerwohnung
m. kl. Bad zu vermiet.
Reichenbachstr. 24, II.

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS (Stärke B)
beseitigt. M 1.60, 2.75.
Gegen **Pickel, Mitesser**
Stärke A.
Blumen-Drog. Schaefer

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Mai 1932 — Sonntag Rogate —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 8 Uhr: Religiöse Feier zum 1. Mai Neumann
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Lic. Lehmann
Vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst Lic. Lehmann
Der Frauenabend der Südpfarrei wird statt am Montag, 2. Mai am Montag, 9. Mai gehalten.

Lutherkirche:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Herrmann
Vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst Herrmann
Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst mit Gustav Adolf-Vortrag Wolfhart

Wolfartsweier:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst mit anschließend Kindergottesdienst Wolfhart

Durlach-Aue:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Vorm. 1/2 11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst für die gesamte Schuljugend.
Mittwoch abend 8 Uhr Wochengottesdienst.

Durlach St. Peter und Paulspfarrei.
Katholische Gottesdienstordnung
für den nächsten Sonntag

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für die Frauen und Mütter.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion für die Frauen.
1/2 9 Uhr Amt mit Predigt
3/4 10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge
1/2 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft mit Segen.
3/4 3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag.
8 Uhr abends feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.
N.B. Den ganzen Monat Mai ist an Sonn- und Werktagen abends 8 Uhr feierliche Maiandacht mit Segen.
Dienstag 1/2 7 Uhr hl. Messe für Kath. Schlesier
7 Uhr Schülergottesdienst.
Abends 8 Uhr Versammlung des Kreuzbundes im Bibliothekszimmer.
8 Uhr Versammlung des Laienapostolates im St. Josefshaus.
Mittwoch (Vortag des Christi-Himmelfahrtstages) nachm. von 5—7 Uhr Beichtgelegenheit.

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.
Seboldstraße 4.
Sonntag, 9 Uhr: Predigt u. Gliederaufnahme Renner
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1 1/2 Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag, 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 8 Uhr: Predigt. Palmer
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Wolfartsweier, Immanuelskapelle.
Sonntag, 2 1/2 Uhr: Predigt. Palmer
Mittwoch 1/2 9 Uhr: Gebetsversammlung.

Evang. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 „ Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 „ Blaukreuzverein.
Dienstag 8 „ Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch 8 „ Gesangstunde (gem. Chor)
Donnerstag 8 „ Bibelstunde.
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach
Auerstraße 20a
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst.
„ vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Neuapostolische Kirche,
Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr } Gottesdienst.
„ nachm. 3 Uhr }
Mittwoch abend 8 Uhr }

Aus Stadt und Land

Steuerkalender für den Monat Mai 1932.

Es sind zu entrichten:

6. 5. 1932: Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 16.—30. April 1932 zugleich Einsendung der Lohnsteuerbescheinigung. Keine Schonfrist.

10. 5. 32: Vorauszahlung der Umsatzsteuer für den Monat April 1932 für die Monatszahler. Schonfrist bis 18. 5. 32.

17. 5. 32: Vorauszahlung der Einkommensteuer nach dem letzten Steuerbescheid und zwar nur für die Landwirte mit ¼. Keine Schonfrist.

17. 5. 32: Vorauszahlung für die Vermögensteuer aller Pflichtigen für das 2. Vierteljahr 1932 nach dem letzten Steuerbescheid. Keine Schonfrist.

20. 5. 32. Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 1. 5. bis 15. 5. 1932. Keine Schonfrist.

31. 5. 32: Versicherungssteuer für den Monat April 1932 bei monatlicher Abrechnung. Keine Schonfrist.

Bei Versäumnis der Zahlungen werden wieder Verzugszuschläge erhoben.

Kassenstunden des Finanzamts Durlach: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr, Samstags von 8—11 Uhr. Am letzten Werktag des Monats ist die Kasse geschlossen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 29. 4. 32.

Festgenommen wurden 5 Personen, die dem Polizeipräsidium zur Straferstehung vorgeführt wurden, 4 Personen, die wegen Trunkenheit in polizeilichen Gewahrsam genommen werden mußten, ein 23jähriger Hausierer wegen Erregen öffentlichen Aergernisses und eine Person wegen Landstreicherei.

Zur Anzeige gelangten 25 Personen wegen Ruhestörung und groben Unfugs, eine Person wegen Tierquälerei, 30 Radfahrer und Kraftfahrzeugführer wegen Nichtbeachtung der erlassenen Verkehrsvorschriften.

Entwendet wurden 4 Fahrräder und die Beleuchtungsanlage eines Fahrrades, aus dem Speicher eines Hauses in der Wilhelmstraße ein Badeofen mit Emaillebadewanne, auf erschwerte Weise aus einer Mansarde in der Gottesauerstraße ein Herrenmantel, ein Paar Handschuhe und 3 ℳ Bargeld.

Schwächeanfall: Einen Schwächeanfall erlitt am Donnerstag gegen abend auf der Kaiserstraße ein 68jähriger Mann. Er stürzte dabei zu Boden und zog sich Schürfwunden im Gesicht zu. In bewußtlosem Zustand wurde er nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

Verkehrsunfälle: In Karlsruhe ereigneten sich im Verlaufe des gestrigen Tages einige Zusammenstöße, der Sachschaden ist zum Teil erheblich.

An der Kreuzung Ettlinger- und Schillerstraße in Durlach kam es gestern vormittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer mußte mit erheblichen Verletzungen in das Städt. Krankenhaus Karlsruhe verbracht werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

*

Der 21. Deutsche Feuerwehrtag in Karlsruhe.

Für den 21. Deutschen Feuerwehrtag, der nach einem Zeitraum von 4 Jahren in den Tagen vom 5. bis 8. August in Karlsruhe stattfindet, hat der Herr Reichspräsident von Hindenburg die Schutzherrschaft übernommen und in einem persönlichen Schreiben der bedeutungsvollen Tagung gleichzeitig Wünsche für einen reichen Erfolg übermittelt. Zur Feststellung und Vorbereitung der Tagung fand im Rathaus in Karlsruhe unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Finter eine Sitzung des Hauptausschusses statt, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß die diesjährige Tagung mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse eine nur auf 4 Tage beschränkte, dem Wahle der Allgemeinheit dienende Arbeitstagung bilden solle. Es wurden 10 Fachausschüsse gewählt, welchen die Vorarbeiten für die Organisation der trotzdem vielgestalteten Veranstaltung übertragen sind. Neben ernsten Beratungen und belehrenden fachlichen Vorträgen, wird eine große, alle Gebiete des Feuerverhütungs- Lösch- und Rettungswesens umfassende, auch die historische Entwicklung des Feuerlöschwesens aufzeigende Ausstellung in der Karlsruher Ausstellungshalle und auf dem angrenzenden Freigelände besonderes Interesse nicht nur bei den Fachleuten, sondern auch in der breiten Oeffentlichkeit finden. Eine große Schau- und Angriffsübung, sowie Einzelübungen örtlicher Wehren geben Proben der Schlagfertigkeit und modernen technischen Angriffsweise der deutschen Stadt- und Landfeuerwehren. In einem Festzug am Sonntag, den 7. August wird der in der Feuerwehr stets gepflegte Geist der Hilfsbereitschaft und Kameradschaft ein machtvolles äußeres Bekenntnis ablegen. Daneben bleiben noch freie Stunden für Besichtigungen der zahlreichen Sehenswürdigkeiten der schönen Stadt, für Rheinfahrten und für genußreiche Erholungsausflüge in den nahen Schwarzwald, den Odenwald, das Bauland und in die weingesegnete Rheinpfalz. In den nächsten Tagen gehen an die deutschen und die im Ausland an der Tagung interessierten Wehren bezw. Landes- und Provinzial-Feuerwehrverbände Einladungen ab, denen Anmeldebogen zur Teilnahme, Bestellung der Teilnehmerkarten, Quartierkarten usw. beigefügt sind. Dabei sind auch Fragen zu beantworten, die sich auf die Führung von Sonderzügen nach Karlsruhe (mit erheblicher Fahrpreisermäßigung) und die Erleichterung der Einreise (für Teilnehmer aus dem Ausland) beziehen. Trotz der Nöte der Zeit darf mit einem starken Besuch der Tagung gerechnet werden.

*

Badisches Landestheater.

Die Generaldirektion hat sich in Rücksicht auf immer wieder einlaufende Anfragen und dringende Wünsche entschlossen, entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, die beiden Teile des Goethe'schen „Faust" noch einmal zu wiederholen und zwar am Samstag, den 7. den ersten und am Montag, den 9. Mai den zweiten Teil. — Für diese beiden Vorstellungen soll eine Preisermäßigung in der Weise eintreten, daß diejenigen Theaterbesucher, welche außer der ersten Aufführung („Faust" I.) auch die zweite („Faust" II.) besuchen wollen, für diese zweite (Montag) Vorstellung nur den halben Preis der Platzkarte zu entrichten haben, sofern sie beide Karten zusammen kaufen.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 29. April.

Bad. Landestheater: „Sommer von einst", 20—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Stürme der Leidenschaft", 7 u. 8¾.
Union-Theater: „Mann über Bord", 7 und 8¾ Uhr.

Tilsiter Käse rollt durch Deutschland

Die riesige Käse-Attrappe, die jetzt ostpreußische Milchwirtschaftsverbände durch ganz Deutschland rollen lassen, um durch sie auf den Tilsiter Käse hinzuweisen und um so für den Absatz dieses bekannten Produktes der ostpreußischen Landwirtschaft zu werben.

— **Der Mai rückt an!** Mit einem Mal spüren wir es deutlich! Es geht dem Mai entgegen. Wir merken es an dem Fröhlichen, Gärenden, an dem Neuen und Werdenden im Naturbild. Ueber Wiesen und Wäldern liegt ein zarter, hellgrüner Hauch. Blauer und gelber Krokus bevölkert die Hänge, Schlüsselblumen leuchten, am Waldrand träumt der Seidelbast. Und in den Lüften singt und jubiliert die Vogelwelt. Auf Schritt und Tritt begegnen wir dem jungen Lenz. Auf den Landstraßen walzen die wohl vertrauten Gestalten der Tippelbrüder, Motorräder knattern, Staubwolken jagen. Kurorte und Sommerfrischen rüsten für die Urlauber und Ausflügler. Prospekte werden verschickt, Fremdenwagen neu lackiert. Bald rollen die ersten Ferien-sonderzüge an. In den Dörfern schlagen die Burschen den letzten Nagel in den Maibaum, während die Mädchen die bunten Streifen und Bänder zurecht machen und dazwischen hinein Blumen und Zweige sammeln zum Schmuck der Mai-Altäre. Wohin wir schauen: Es geht dem Mai entgegen. Mensch und Natur sind zu seinem Empfang bereit.

— **Gemeinschaftsfahrten Jugendlicher.** Bei der Deutschen Reichsbahn besteht die Bestimmung, daß der Fahrpreis bei gemeinschaftlichen Fahrten Jugendlicher unter 20 Jahren zu Zwecken der Jugendpflege mit sachverständigen Führern auf die Hälfte ermäßigt wird. Bisher wurde diese Vergünstigung nur gewährt bei Lösung von Fahrkarten für mindestens 10 Personen. Jetzt hat sich die Deutsche Reichsbahn dazu entschlossen, diese Ermäßigung bereits bei Lösung von mindestens sechs Fahrkarten eintreten zu lassen. Diese Bestimmung ist am 20. April in Kraft getreten und soll zunächst einmal versuchsweise bis zum 31. Dezember Gültigkeit haben. Es ist zu erwarten, daß sie zu einer ständigen Einrichtung wird. Wie der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen als führender Verband für Jugendwandern mitteilt, ist in den Kreisen der wandernden Jugend noch nicht genügend bekannt, daß die Vergünstigung auch dann gewährt wird, wenn weniger als sechs Teilnehmer vorhanden sind. Es lohnt sich, sie noch bei vier Teilnehmern in Anspruch zu nehmen. Die Ermäßigung beträgt dann aber für den einzelnen immerhin noch bei fünf Teilnehmern 40 v. H., bei vier Teilnehmern 25 v. H. Auf fünf bis neun Jugendliche entfällt ein Führer, der die gleiche Ermäßigung genießt, auf je weitere neun Jugendliche, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, noch ein Führer. Das bedeutet, daß von zehn Jugendlichen an zwei Führer, von 19 Jugendlichen an drei Führer usw. zulässig sind.

— **Falsche bäuerliche Sparsamkeit.** Wenn die Feldarbeiten beginnen, stellt sich im Bauernhaus alles auf diese hohe Zeit der Arbeit ein. Zu irgendeiner anderen Beschäftigung ist dann kaum Zeit vorhanden, und so kam es, daß in früheren Zeiten der Bauer auch die täglich ins Haus kommende Zeitung abbestellte, weil sie meist ungelesen liegen blieb. Das war früher so. Aber die Zeiten und die Verhältnisse haben sich geändert. Auch in der Landwirtschaft hat man die Bedeutung der Presse mehr und mehr erkannt und der überlegende, weit schauende Bauer kann heute nicht mehr auf die Tagespresse verzichten. Ihm ist sie zu einem unentbehrlichen Helfer geworden, aus dem er vielfältigen Nutzen zieht und für den er sich auch die kurze Zeit einer Durchsicht zu verschaffen weiß. Denn bei den heutigen wirtschaftlich so bewegten Zeiten kommt nur der richtig mit, der sich dauernd über das Geschehen von nah und fern unterrichtet. Für das Verständnis des wirtschaftspolitischen Kampfes der berufsständischen Organisation ist es geradezu eine unerläßliche Voraussetzung, daß der einzelne Bauer sich über das Geschehen in Wirtschaft und Politik durch die Tageszeitung auf dem Laufenden hält. Darum ist es falsche Sparsamkeit, wenn Bauern immer noch glauben, auf die Tagespresse, auf ihr Heimatblatt über den Frühling und Sommer hinweg verzichten zu können. Gerade in diesem Jahre, das für das ganze deutsche Volk Entscheidungen von größter Bedeutung bringen wird, wäre es doppelt falsch, an der Tageszeitung zu sparen.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 27. 4. 32.

Zugefahren: 62 Ferkel und 43 Läufer. Verkauft: 34 Ferkel und 25 Läufer. Preis für Ferkel 20—30 ℳ das Paar, für Läufer 32—60 ℳ das Paar. Der nächste Schweinemarkt findet am Mittwoch, den 4. Mai statt.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 27. 4. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 122, Läufer 25. Verkauft wurden: Milchschweine 70, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 33 ℳ, Läufer 40 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 30 ℳ, Läufer —. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 26 ℳ, Läufer 38 ℳ.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 27. und 28. April

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,008	1,012	1,008	1,012
London (1 Pfund)	15,38	15,42	15,41	15,45
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,63	170,97	170,63	170,97
Brüss.-Antwerp. (100 Belga)	58,96	59,06	58,95	59,07
Paris (100 Frc.)	16,58	16,62	16,575	16,615
Schweiz (100 Frc.)	81,74	81,90	81,73	81,89

Wirtschaft

Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt, Pforzheim. In der Generalversammlung wurden die Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsrats einmütig genehmigt. Zur Verteilung kommt, wie im Vorjahre, eine Dividende von 7,5 Prozent. Der Aufsichtsrat wurde wiedergewählt.

Sinner AG. Karlsruhe-Grünwinkel. In der Generalversammlung, an der 12 Aktionäre mit 45 424 Mark Aktien teilnahmen, wurde die Herabsetzung des Aktienkapitals von 6,5 Millionen auf 6 Millionen Mark beschlossen, und die Auszahlung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 Prozent einstimmig genehmigt. Der bisherige Aufsichtsrat wurde wiedergewählt mit Ausnahme des bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Binz, der mit Rücksicht auf sein hohes Alter gebeten hatte, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. Neu hinzugewählt wurde Direktor Dr. Ing. Bernhard Bilinger-Mannheim.

Mannheimer Produktenbörse vom 28. April. Weizen 29 bis 29,25, Roggen 22,25, Hafer 17,75—19, Futtergerste 17,75—18,50, Mais 17, Sojaschrot 12, Biertreber 12,25—12,50, Trockenschnitzel 8,75, Weizenmehl 28,25—29,50, Weizenkleie fein 11, Erdnußkuchen 12,75—13. Tendenz: stetig.

Eingesandt

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Berichtigung.

Die Montagausgabe d. Bl. brachte einen Bericht über eine nat.-soz. Versammlung, der folgende Stelle enthielt:

> Ein ganz besonderer Wahlschwindel, der trotzdem einer gewissen Komik nicht entbehrt, ist die seitens eines hiesigen kath. Geistlichen erfolgte Behauptung: Wenn Hitler an die Macht kommt, dürfen nur noch die blondhaarigen und blauäugigen Mädchen heiraten. Also ihr schwarzen und braunen Eheanwärterinnen, wenn ihr einen Mann wollt, dann niemals Hitler wählen!

Dazu möchte der Unterzeichnete, der sich für den „Wahlschwindel" verantwortlich fühlt, einiges klarstellen.

Der „Wahlschwindel" ist so lächerlich, daß er unglaublich erscheint. Trotzdem hat es die nat.-soz. Berichterstattung nicht für nötig erachtet, sich vor der Veröffentlichung bei dem betr. Geistlichen zu erkundigen. Der „Täter" war aber von Anfang an bekannt.

Es ist nicht gerade schmeichelhaft für die nat.-soz Berichterstattung, einen Mann, der als kath. Geistlicher im öffentlichen Leben an exponierter Stelle steht, des Wahlschwindels zu bezichtigen, ohne ihn auch nur anzuhören.

Da die Angelegenheit ohne mein Zutun der Oeffentlichkeit übergeben ist, sehe ich mich zu folgenden Feststellungen veranlaßt:

1. Der Wahlschwindel hat mit meinen beiden Amtsbrüdern nichts zu tun, sondern geht mich allein an.
2. Es ist unwahr, daß ich anläßlich der letzten Wahlen Wahlreden gehalten.
   Wahr ist, daß ich am 13. März, also am 1. Wahlsonntag, nachmittags 5 Uhr, im Josefshaus einen Vereinsvortrag hielt über das Thema: Neuheidentum.
3. Es ist unwahr, daß ich dabei obige Behauptung aufgestellt und vertreten habe.
   Wahr ist, daß ich in diesem Vortrag u. a. auch die Stellung der kath. Kirche zur Rassentheorie dargelegt habe.
4. Es ist unwahr, daß die gerügte „Behauptung" meine eigene persönliche Ansicht über den Nationalsozialismus darstellt.
   Wahr ist, daß ich über Vorschläge der völkischen und nat.-soz. Presse betr. Rassenfrage referiert und Uebertreibungen der Verteidigung und Bekämpfung klar und eindeutig gekennzeichnet habe.
5. Wahr ist ferner, daß ich gegen Schluß der Versammlung ein „Brief aus der Residenz" vorgelesen habe, in dem sich unter anderem auf folgende Stelle fand:
   Nämlich d'r Hitler hat befohle, daß keiner von seinere Garde — von de' S.S.- odder S.A.-Männer — eine heirate därf, wo net ganz rasserein isch. Do wird jetz' mancher Hakekreuzjüngling ratlos sein, wanner uff des hin bei sei'm Schatz feschtichtelle muß, daßt-se schwarze Haar hot un' e' grumm's Näsle un' braune Guggerlen, wo-se doch en blonder Buwikopf un' himmelblaue Aeuglen hawwe soll.
   Ein vernünftiger Mensch dürfte daraus nicht den Vorwurf des Wahlschwindels erheben.

Ich überlasse es nun den Lesern, sich ein Urteil darüber zu bilden, auf welcher Seite der Schwindel liegt.

Engelbert Hettich, Kaplan.

Mit **Gewalt** stoßen wir unser noch umfangreiches Lager in den

letzten Wochen

unseres

Total-Ausverkaufs

wegen Geschäftsaufgabe verl. bis 31. Mai 1932

zu jedem annehmbaren Preise ab:

Bettdamaste, Matratzendrelle, Bettuchstoffe, Bettbarchente, Flockcroisé gebl., Wäschetuche, Anzug- u. Kleiderstoffe, Seide, Mantelstoffe für Damen und Herren, **Waschstoffe, Hemden-Zefir, Kunstseide** für Kleider, bedruckt u. einfarbig, **Woll- u. Baumwoll-Musseline, Herren-Hemden u. Unterhosen, Windjacken Sommerjoppen usw.**

30 bis 60% reduziert

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Malthaner & Hauschwitz

Waldhornstr. 19 **Karlsruhe** Telefon 1555

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwager u. Onkel

Gustav Hornung

ist gestern abend 8 Uhr im Alter von 67 Jahren, im Städt. Krankenhaus sanft entschlafen.

DURLACH, den 29. April 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerfeier: Samstag nachm. 1/4 4 Uhr, Kremierung findet in aller Stille statt.

Für Pfingsten

Unübertroffen in **Preiswürdigkeit u. Qualität**

Burchard's Girl 3 Paar 4.90 . . . Paar **1.70**

Burchard's 1001 Gold 3 Paar 6.50 . . . Paar **2.20**

Bürchard's Reklame künstliche Waschseide mit Maschenfang, 3 Paar 2.90 Paar **1.-**

LBO-Strümpfe die bekannte Weltmarke

Burchard's Volkssocke regulär gestrickt Paar **1.-**

Burchard Durlach, Hauptstr. 56a

Danksagung.

Für die innige Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters

Karl Bindewald

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Neumann für die tiefempfundenen Worte, der Firma Gritzner-Kayser, dem Gesangverein Nähmaschinenbauer und Instrumental-Musikverein für die Gesangs- u Musikvorträge, dem Verein für Homöopathie, dem Werkmeister-Bezirksverein, dem Turnverein für die letzten Grüße und Kranzniederlegungen am Grabe, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, wie auch denen, die ihm das letzte Geleite gaben. Auch Dank der Schwester Karoline für die aufopfernde Pflege.

DURLACH, den 28. April 1932.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Baumgärtel.

DSV

Sonntag, 1. Mai

Radwanderfahrt

mit Jugendgruppe K'he Abfahrt pünktl. 7 Uhr Durlacher Tor. (Hardtwald—Schwetzingen) Rucksackverpflegung.

Turnerbund Durlach 1888 E. V.

Für das Spiel in Zweibrücken ist Fahrtgelegenheit mit dem Auto von Scheu.

Anmeldung bei Hutgeschäft Weber, Hauptstraße 54.

Abfahrt: Sonntag 10 Uhr am Schloß.

Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Freitag, 29. April 32
*F 27 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1101—1200

Sommer von einst

Operette von Lajtai
Dirigent: Schwarz
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Jank, Seiberlich, Burk, Hellmuth, E. Lindemann, Kuhlmann, E. Rivinius, Tubach, Hospach, Kiefer, Löser, Meister, Schnitzer, Meyer, Michutta, E. Lindemann, Ochsenkiel
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)

Sa. 30. 4. Neu einstudiert: Boccaccio. So. 1. 5. Morgenfeier Wilhelm Busch. Nachmittags: Tosca. Abends: Der fliegende Holländer. Im Konzerthaus: Zur goldenen Liebe.

F.C. Germania gegr. Durlach e.V. 1902

30jähriges Jubiläum

Samstag, 30. April, nachm. 6 Uhr: Empfang der Kreuznacher Gäste im Lokal.

Abends 8 Uhr im Saale der **„Alten Residenz"**

Stiftungs-Feier

unter Mitwirkung des **Schneitz-Quartetts** und des **1. Salon-Orchesters.**

Wegen der beschränkten Raumverhältnisse Zutritt nur für Mitglieder und nächste Angehörige. Einführungsrecht aufgehoben.

Sonntag, 1. Mai, vorm. 11 Uhr: Kranzniederlegung am Gefallenen-Gedenkstein auf d. Sportplatz.

Nachm. 1/2 2 Uhr:
2. Mannschaft gegen V. f. R. Durlach 1

Nachm. 3 Uhr: **Jubiläumsspiel** gegen

F. Sp. V. 07 Kreuznach

Nachm. 1/2 5 Uhr: **Junioren—T.V. Walldorf Jun.**

Montag, 2. Mai, abends 6 Uhr: Beginn der Werbespiele:

V. f. B. Grötzingen 1 — F. V. Beiertheim 1

Eintrittspreise für die Spiele:
Sonntags 50 Pf., Erwerbslose 30 Pf.
an den Wochentagen 30 Pf., Erwerbslose 20 Pf.
Dauerkarte für die 6 Wochentage (ohne Sonntage) 1 M.

Mitglieder haben nur freien Eintritt, wenn sie mit der Beitragszahlung auf dem Laufenden sind.

---

1. Durlacher Schwimmverein e. V. 06

Einladung.

Am **Sonntag, den 1. Mai,** vorm. 11 Uhr veranstaltet der 1. D. S. V. e. V. 1906 in den **„Skala-Lichtspielen"** eine

Filmvorführung

die Schwimmkunst im Dienste der Nächstenliebe

wozu wir sämtliche Jugendmitglieder und deren Eltern, sowie unsere Mitglieder, Freunde und Gönner herzlichst einladen.

Saalöffnung 10.30 Uhr. Eintritt frei!

Wir rechnen mit einem sehr zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Blumen-Kaffee

Vom 30. April bis 9. Mai

Im Prater blüh'n wieder die Bäume!

Turngemeinde Durlach e. V. 1895

(Sportplatz an der Grötzingerstraße)

Sonntag, den 1. Mai 1932, 3 Uhr

Handballspiel um die Bezirksmeisterschaft

Fr. T. Mühlburg I

gegen

Turngemeinde I

Vorher II. Mannschaften.

Der Spielleiter.

Turnverein Durlach 1878 E. V.

Sonntag, den 1 Mai 32, Rückspiel Freundschaftsspiele der 1. u. 3. Mannschaft in St Leon. Abfahrt 12 Uhr am Schloßplatz. Anhänger der Spielabteilung sind turnfreundlichst eingeladen. Fahrpreis 1.30 M. Rückkehr 8 Uhr.

Uebungsstunden

für Handball für die kommende Zeit:
Jugend: Mittwochs
1.—3. Mannschaft Donnerstags ab 6 Uhr.
Uebungsstunden für Volksturner
Mittwochs ab 6 Uhr

Im übrigen bleibt es bei den bekanntgegebenen Uebungszeiten.

NB. Freundlicher Einladung zufolge, bitten wir unsere Mitglieder, die Jubiläumsspiele der F. C. Germania zahlreich zu besuchen.

Einladung.

Zu der am **Sonntag, den 1. Mai 32, morgens 8 Uhr** in der evangel. Stadtkirche Durlach stattfindenden

Religiösen Morgenfeier zum 1. Mai

Predigt: Stadtpfarrer Neumann. Organist: Hauptlehrer K. Wagner unter Mitwirkung der Sängerabteilung des Turnvereins Turlach-Aue Chormeister Kurt Ansmann.

laden wir die Bevölkerung von Durlach und Umgebung herzlich ein.

Bund der religiösen Sozialisten Deutschlands

Ortsgruppe Durlach.

Achtung! Achtung!

Wir empfehlen den frisch renovierten Gartensaal, mit Parkett und separatem Eingang, für Gesellschaften, Vereine, Versammlungen u. sonstige Veranstaltungen

Gasthaus z. Blume, Durlach

Geschäftsübergabe u. Empfehlung!

Hiermit zeige ich meiner werten Kundschaft und Gästen an, daß ich mein **„Gasthaus zum Krokodil"** ab heute an Herrn E. Waffenschmidt verpachtet habe. Danke meinen lieben Gästen für das mir zuteil gewordene Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Frau L. Grüninger Wtw.

Moninger Bier KARLSRUHE

Einer verehrten Einwohnerschaft von Durlach u. Umgebung die Mitteilung, daß wir unterm Heutigen das **„Gasthaus zum Krokodil"** übernommen haben. Ich lade hierzu meine werten Gäste, sowie die Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zu der morgen Samstag stattfindenden **Eröffnungsfeier mit Schlachtfest** freundlichst ein.

Für vorzügliche Küche, prima Weine, sowie ff. Moninger Bier ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Emil Waffenschmidt und Frau.

Weiße Hortensien

für den 1. Mai

empfiehlt

Hans Preusker

Gartenbaubetrieb

Baslertorstr. 15 Fernruf 290

Dekoration und Blumenschmuck

Topfpflanzen

Neuanlage und Unterhaltung von Gärten und Gräbern

Fachm. Beratung in allen Fragen des Gartenbaues unverbindl. und jederzeit

---

Morgen Samstag:

Prima junges Hammelfleisch

empfiehlt

Kaspar Burr, Metzgerei

Hauptstr. 20 **Telephon 110**

Morgen Samstag

Schlachttag.

Brauerei Genter.

Ich empfehle mich zur Lieferung von

Ia Spezial- und Lagerbier

in **Fässern und Flaschen** der Brauerei Zorn Söhne Eppingen an Wirte, Vereine und Private zu konkurrenzfähigen Preisen.

Im Ausschank 3/10 Export 23 Pfg.
die Flasche über die Straße 45 Pfg.

Karl Zoller zum Ochsen

Bierniederlage der Brauerei Zorn Söhne Eppingen.

Josef Bertels

Feine Maßschneiderei
Hauptstraße 59

Anfertigung eleganter Maßkleidung in allen Preislagen

Reichhaltiges Stofflager

---

100 Kinderwagen Ständiges Lager
Korbmöbel
Leiterwagen, Marktwagen

Korbwaren aller Art
Reparaturen und Ersatzteile billigst.
Aufmerksame fachmännische Bedienung

J. Christmann & Söhne

Karlsruhe, Kaiserstraße 123 (früher Hess)